Agenda 21-Rat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Geschäftsadresse:
Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität, Neuer Markt 3, 18055 Rostock
Tel / Fax: 0381/ 381 6148/ 6901
mike.grosse-schuette@rostock.de

Rostock, 10.06.2026

Protokoll der Sitzung vom 29. April 2026

Zeit/Ort: 17:30 Uhr, BR 2 / Dachgeschoss Rathaus, Neuer Markt 1, 18055 Rostock

Anwesende: **Mitglieder des Rates:** siehe Teilnahmeliste
Aus der Verwaltung/ Gäste: siehe Teilnahmeliste
Leitung: Karola Frömel
Protokoll: Mike Große-Schütte

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalien

2. Zum aktuellen Stand des Küstenschutzes in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock
   (Sven Schmeil, Leiter der Abteilung Wasser und Boden im Amt für Umwelt- und Klimaschutz)

3. Zum aktuellen Stand des Projektes Global Nachhaltige Kommune (GNK)
   (Dr. Ralf Tschullik, Leiter der Abteilung Klimaschutz im Amt für Umwelt- und Klimaschutz)

4. Informationen aus den Agenda 21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität

5. Verschiedenes

1. **Begrüßung und Formalien**
   - Frau Frömel begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Agenda 21-Rates fest (s. Anwesenheitsliste)
   - Das Protokoll der vergangenen Sitzungen (04.02.2026) wird mit 3 Enthaltungen zugestimmt.

2. **Zum aktuellen Stand des Küstenschutzes in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock** (Sven Schmeil, Leiter der Abteilung Wasser und Boden im Amt für Umwelt- und Klimaschutz)

   - Es wird zunächst darauf hingewiesen, dass der Küstenschutz zentrale Aufgabe des Landes MV ist. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock (HRO) übernimmt diese Aufgabe dann, wenn sie Bauleitplanung im Überflutungsgebiet durchführt. Ebenfalls ist die HRO Koordinator der Sturmflutschutzpartner (Warnow-Wasser- und Abwasserverband (WWAV), Nordwasser, Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) und Umweltministerium), z. B. für gestalterische Planungen.

   - Im Weiteren wird zum Küstenschutz in der HRO anhand der anbei liegenden Präsentation (Anlage 1) ausgeführt.
     - es wird unterschieden zwischen Binnenhochwasserschutz und Sturmhochwasserschutz
     - das schlimmste Szenario (RCP8.5) laut Bundeswasserschutzbehörde seit 2015 Grundlage für Planungen => gerechnet wird mit 1,10 m Erhöhung des Meeresspiegels
     - Bemessungshochwasser für HRO mit 3,50 m festgelegt; Meeresspiegelanstieg ist miteinzuberechnen (Grönlandeisschild schmilzt)
     - starke NW- NO-Windlagen für HRO gefährlich => Ostsee staut sich auf, lässt Wind nach, sinken die Wasserstände schnell ab; 24h-36h-Ereignisse => Sturmhochwasser entstehen
     - alles über 1,40 m ist in der HRO spürbar => Wasser beginnt aus den Gullis zu laufen
     - HRO in 7 Schutzabschnitte eingeteilt
     - Kosten-Nutzen eines Speerwerkes in der Unterwarnow nicht darstellbar
     - es wurden Maßnahmen in Hohe Düne, Weißes Kreuz, Markgrafenheide, Warnemünde und weiteren Überflutungsgebieten umgesetzt → Schöpfwerk an der Werftallee wird derzeit von der Stadt ausgebaut, u.a. um den Binnenhochwasserschutz zu stärken
     - Überschwemmung in Warnemünde überwiegend in den Kleingartenanlagen
     - Schutzabschnitt 5 | Stadthafen Rostock:
       - derzeit wird die Kaikante erneuert
       - Genehmigungsverfahren für 3.5 km soll 2026 noch gestartet werden
       - 21 Regenwasserabläufe münden in die Warnow und benötigen unterirdische Schutzeinrichtungen (Schieber)
       - Modellierung Sturmflut mit Regenereignis:
         - Schutz von Menschleben, L 22 muss immer nutzbar bleiben
         - wenn Starkregenereignis (30-jähriges Ereignis) und Sturmflut zusammentreffen, entsteht voraussichtlich ähnliches Ergebnis wie bei starker Sturmflut
         - es wurden 3 Punkte eruiert an denen Wasser über 50 cm zu erwarten wäre → Möglichkeit der Realität liegt bei 1: 8000, dass diese im gleichen Jahr zusammentreffen

- Kringelgrabenpark:
  - Schieber wird eingebaut der automatisch schließt, wenn Starkregenereignis angekündigt wird => soll Regenwasserkanalisation möglichst lange freihalten
- Die Zuständigkeit für Entwässerung sowie Abwasserbeseitigung liegt bei WWAV => schreiben alle 5 Jahre ihre Leitlinien fort => der Wasser- und Bodenverband „Untere Warnow/Küste“ befasst sich mit Schöpfwerkplanungen
- mit dem steigenden Meeresspiegel steigt Versalzungsgefahr der Warnow
- Zusammen mit Uni Rostock Fördermittelantrag gestellt zu Meeresspiegelanstieg und seinen Auswirkungen

- Nachfragen:
  - Wird es hohe Mauern im Stadthafen geben?
    - Bezug zur Planung im Rahmen der BUGA,
    - Dünenlandschaften integrieren die Sturmflutlinie
    - Kaimauer bereits jetzt schon 2m über NN, daher nur durchschnittlich ca. 1,5 m zu realisieren
  - Gibt es auch Flächen die zukünftig aufgegeben werden sollen?
    - Nein, Starkregenereignis 2011 war für weitere Planungen maßgebend
    - Kein B-Plan mehr ohne hydrologisches Gutachten
    - „Vielleicht zukünftig im Zuge der Erfahrungen“
  - Sind Schöpfwerke Teil der zukünftigen Regenentwässerung?
    - Einläufe sind zu konsolidieren, dass an einer zentralen Stelle ein Pumpwerk zu installieren ist → Aufgabe liegt beim Warnow-Wasser-Abwasser-Verband
  - Frage zur Wassergewinnung:
    - Investitionen in der Blücherstraße sichert für die kommenden 20 - 25 Jahre Versorgung ab
  - Frage zum Heiligensee bei Markgrafenheide:
    - (Ostsee-)Einbruch möglich, da es dort kein Küstenschutz gibt, ggf. entsteht dort eine Lagune

3. **Zum aktuellen Stand des Projekts Global Nachhaltige Kommune (GNK)** (Dr. Ralf Tschullik, Leiter der Abteilung Klimaschutz im Amt für Umwelt- und Klimaschutz)

- Ausführungen zur Präsentation (s. Anlage 2):
  - Zunächst wird erläutert, dass bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele die Kommunen einen bedeutenden Anteil haben.
  - Als einziges Bundesland, hat MV keine Nachhaltigkeitsstrategie, dies war u.a. Anreiz des Bundes eine Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung in den Kommunen von MV zu fördern. Dabei ist es nicht das Ziel ein neues Konzept zu entwickeln, sondern Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen herzustellen.
  - Aufgrund der im Bundesvergleich schlechten Stellung MVs, bezogen auf sozioökonomische Faktoren, wurde der Fokus auf soziale Nachhaltigkeit gelegt.
  - Zunächst wurden 110 Konzepte der Hanse- und Universitätsstadt Rostock durch einen externen Dienstleister ausgewertet und auf 30 Seiten in einer Bestandsaufnahme festgehalten. Diskussion zu den 110 Konzepten → wo haben wir Konzepte die sich „beißen“ bzw. sich ergänzen? Dienstleister schaut mit einer groben Brille darüber
  - Im Weiteren folgen Ausführungen zu der Auswahl der 5 Handlungsfelder, auf die sich in der Nachhaltigkeitsstrategie konzentriert werden soll.
    - Wohnen und nachhaltige Quartiere
    - Soziale Gerechtigkeit

    - Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften
    - Globale Zusammenarbeit & Eine Welt (Pflichthandlungsfeld seitens Zuwendungsgebers)
    - Nachhaltige Verwaltung
  - Es gilt zu entscheiden, ob die Nachhaltigkeitsstrategie „lediglich“ im S4-Bereich umgesetzt werde oder sie auf die gesamte Stadtverwaltung ausgebreitet wird. Grundsätzlich wird für die weitere Begleitung der Nachhaltigkeitsstrategie die enge Zusammenarbeit mit dem Agenda 21-Rat angestrebt.

  - Ausblick:
    - das Kernteam arbeiten die wichtigsten bestehenden Strategien und Ziel aus → der Steuerungsgruppe soll das Ergebnis vorgestellt und ggf. durch sie ergänzt werden → finale Nachhaltigkeitsstrategie soll 10 – 11 /26 vorliegen → Veröffentlichung der Nachhaltigkeitsstrategie und ggf. Bürgerschaftsbeschluss einer Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“
    - Juni 2027 in Rostock
      - „Bundeskongress Nachhaltige Entwicklungspolitik“
      - Deutsches Institut für Urbanistik – Kongress

- Nachfragen / Anregungen:
  - Es wird angeregt Führsprecher für die Nachhaltigkeitsstrategie zu gewinnen, auch sollten S2 und S3 mit an „Bord geholt“ werden. Die Bürgerschaft sollte frühzeitig eng eingebunden werden.
  - Hinweis zu der Auswahl der Handlungsfelder:
    - noch einmal darüber nachdenken, ob alle einbezogen wurden die mitentscheiden sollten
    - Anregung zur Reduzierung auf 3 Handlungsfelder
  - Frage an den Agenda 21-Rat, ob der Prozess der Nachhaltigkeitsstrategie mitbegleitet wird?
    - Hierzu soll sich der Agenda 21-Rat positionieren.
    - Die Rolle des Agenda 21-Rat bei einer möglichen Beteiligung soll definiert werden.
  - Es sollte kommuniziert werden, dass zukünftig auch über die favorisierten Handlungsfelder hinaus weitere Handlungsfelder mit bearbeitet werden können.
  - Die Steuerungsgruppe wird auch über 2026 hinaus an der Nachhaltigkeitsstrategie weiterarbeiten.

4. Informationen aus den Agenda 21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität

- Keine Rückmeldung

5. Verschiedenes

- Keine Rückmeldung

Karola Frömel
Sprecherin des Agenda 21-Rat

01.12.2025 Ringvorlesung Universität Rostock Fakultät für Agrar, Bau und Umwelt

Stadthafen Rostock:
Vereinbarkeit von Stadtentwicklung und Hochwasserschutz

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Stadthafen - Rostocker Oval



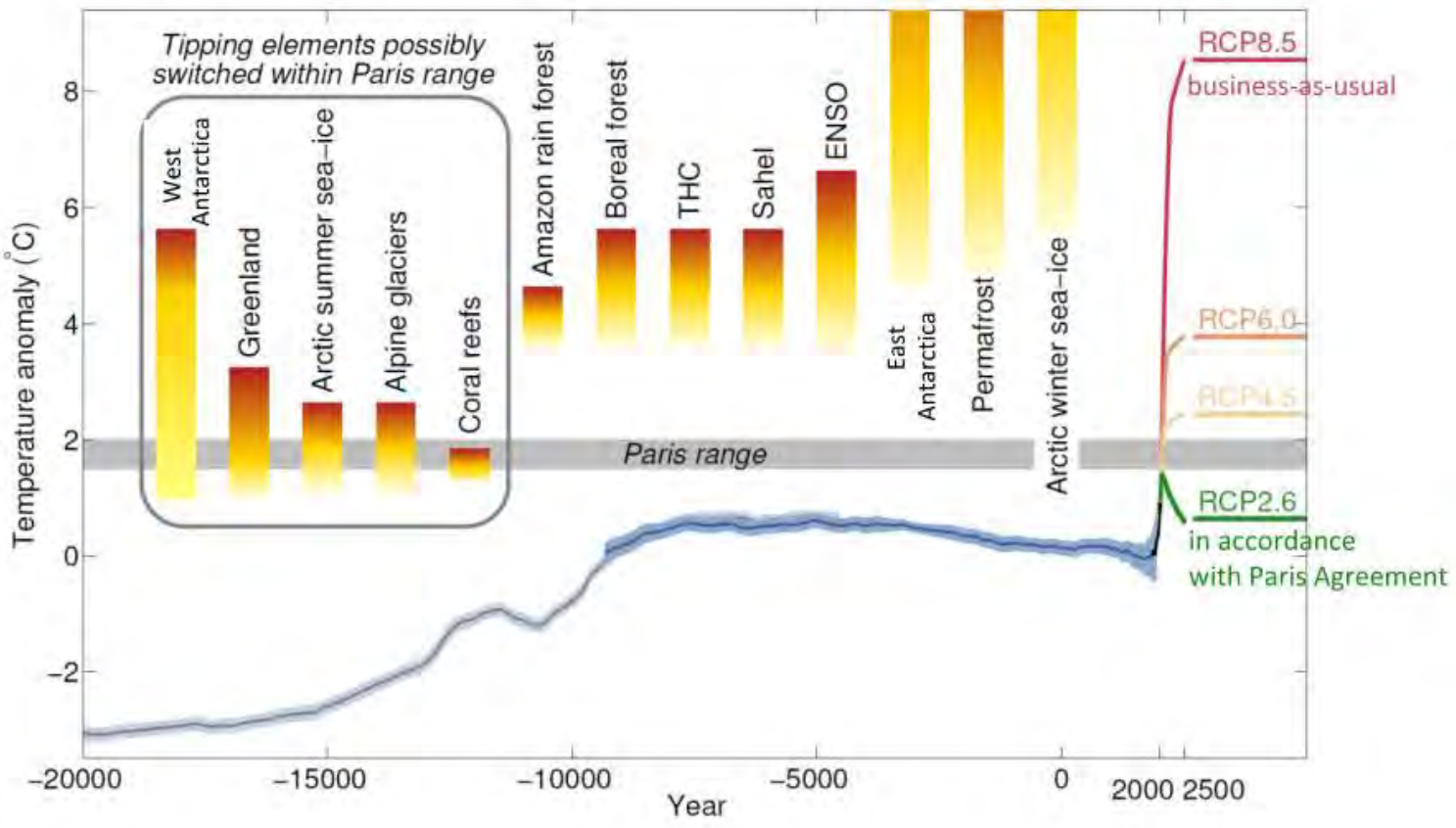
Gliederung

Ringvorlesung 01.12.2025

I. Veranlassung, Ziel – Klimawandel
II. Stadtentwicklung am Wasser
III. Binnenentwässerung
IV. weitere Projekte im RO

I. Veranlassung, Ziel – Klimawandel

Kipp-punkte



Schellnhuber, Rahmstorf, Winkelmann, Nature Climate Change (2016)

I. Veranlassung, Ziel – Klimawandel

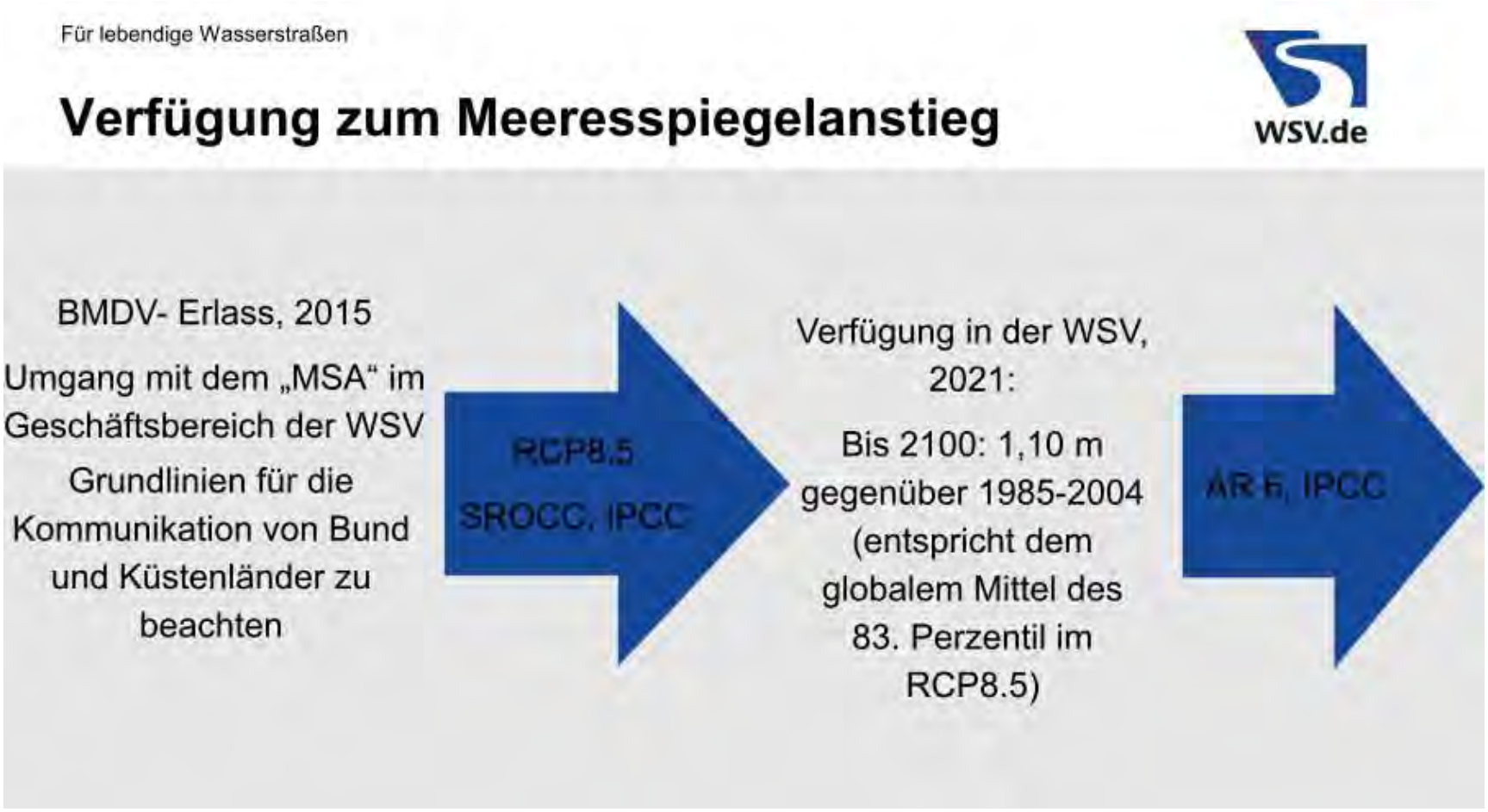
- Alleine das Abschmelzen des Grönlandeises würde den Meerespiegel um über 7 m ansteigen lassen
- Langwieriger Prozess
- Studien zeigen, dass das Abschmelzen eventuell schneller voranschreitet als gedacht





Grönlands Eisschild hat eine Mächtigkeit von ~3500 m

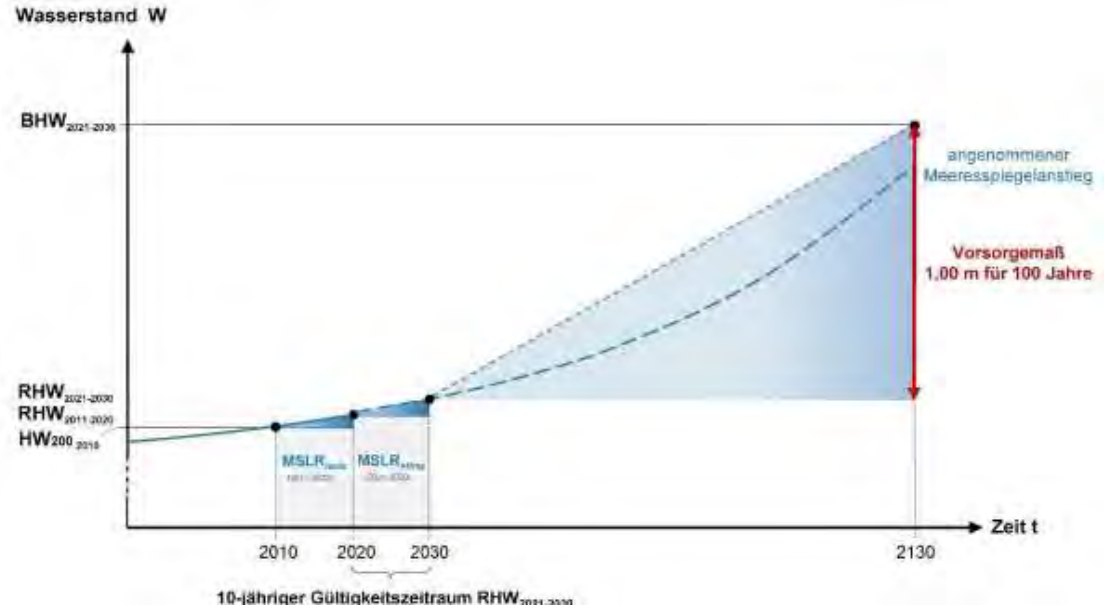
I. Veranlassung, Ziel – Klimawandel



I. Veranlassung, Ziel – Klimawandel

RHW – Referenzhochwasserstand
= HW200 (2010)
+ beobachteter MSLR (2011–2020)
+ extrapolierter MSLR (2021–2030)

+ 2,50 m



Vorsorgemaß
= 1,00 m / 100 Jahre
(klimawandelbedingter Meeresspiegelanstieg)

+ 1,00 m

=

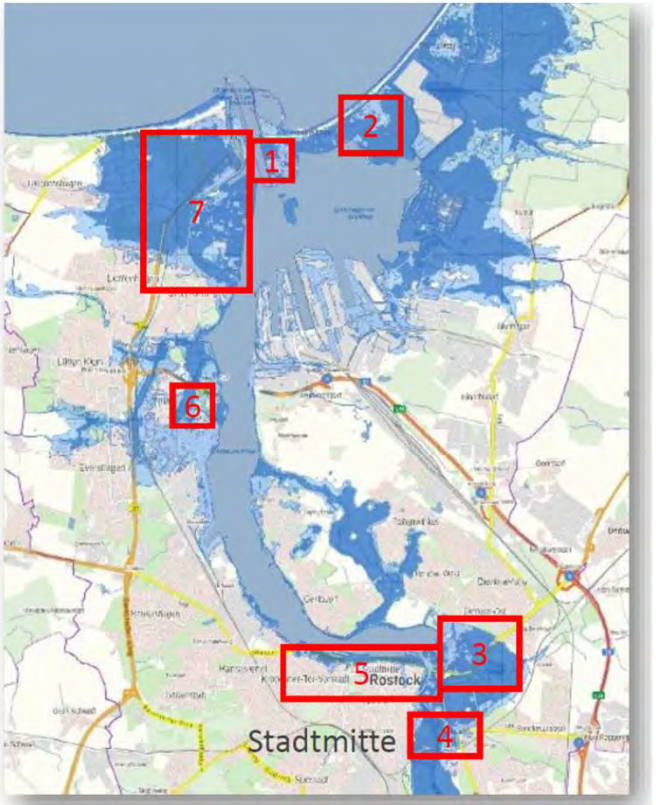
BHW – Bemessungshochwasserstand
= RHW + Vorsorgemaß

3,50 m

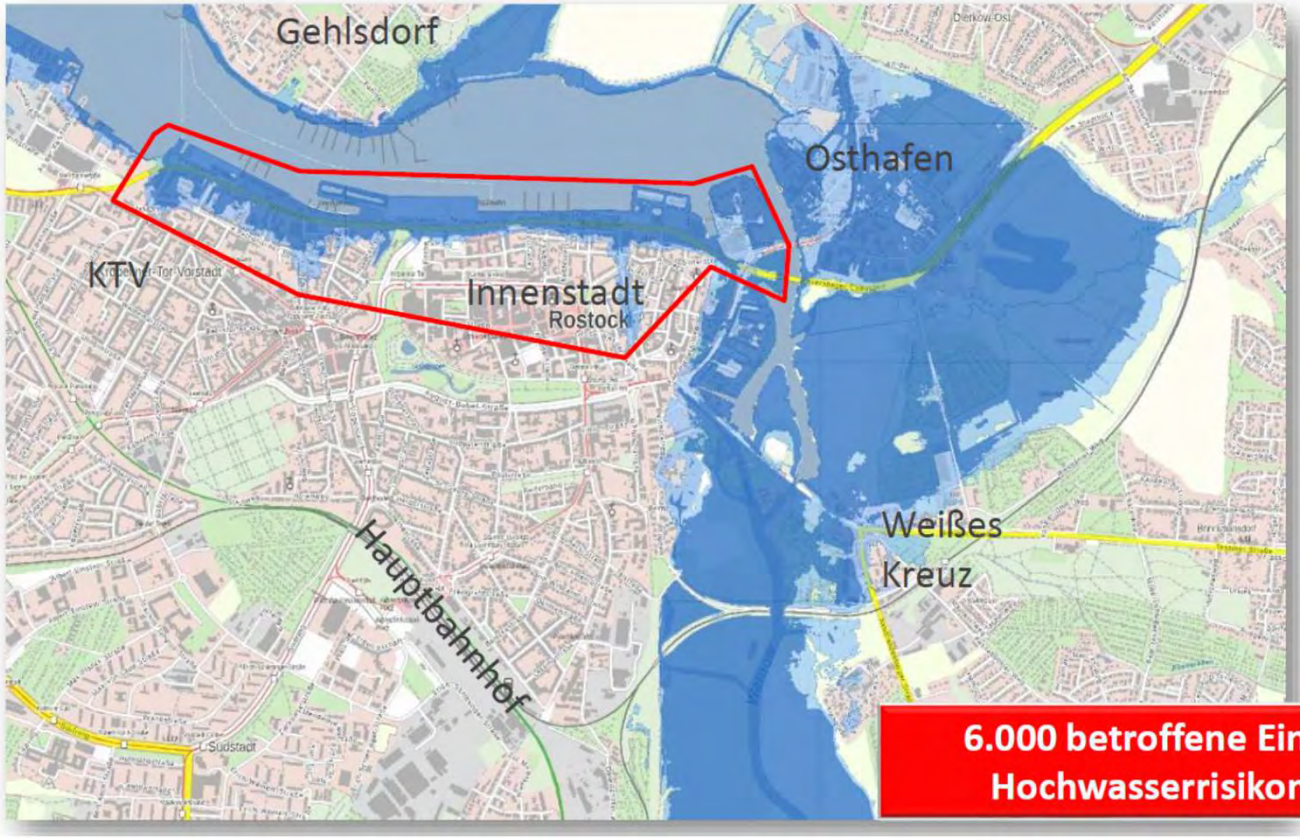
I. Veranlassung, Ziel – Gefährdungspotenzial

1. Hohe Düne
2. Markgrafenheide
3. Osthafen
4. Mühlendamm/Weißes Kreuz
5. **Stadthafen**
6. Groß Klein und Schmarl
7. Warnemünde

20.000 betroffene Einwohner nach Hochwasserrisikomanagement

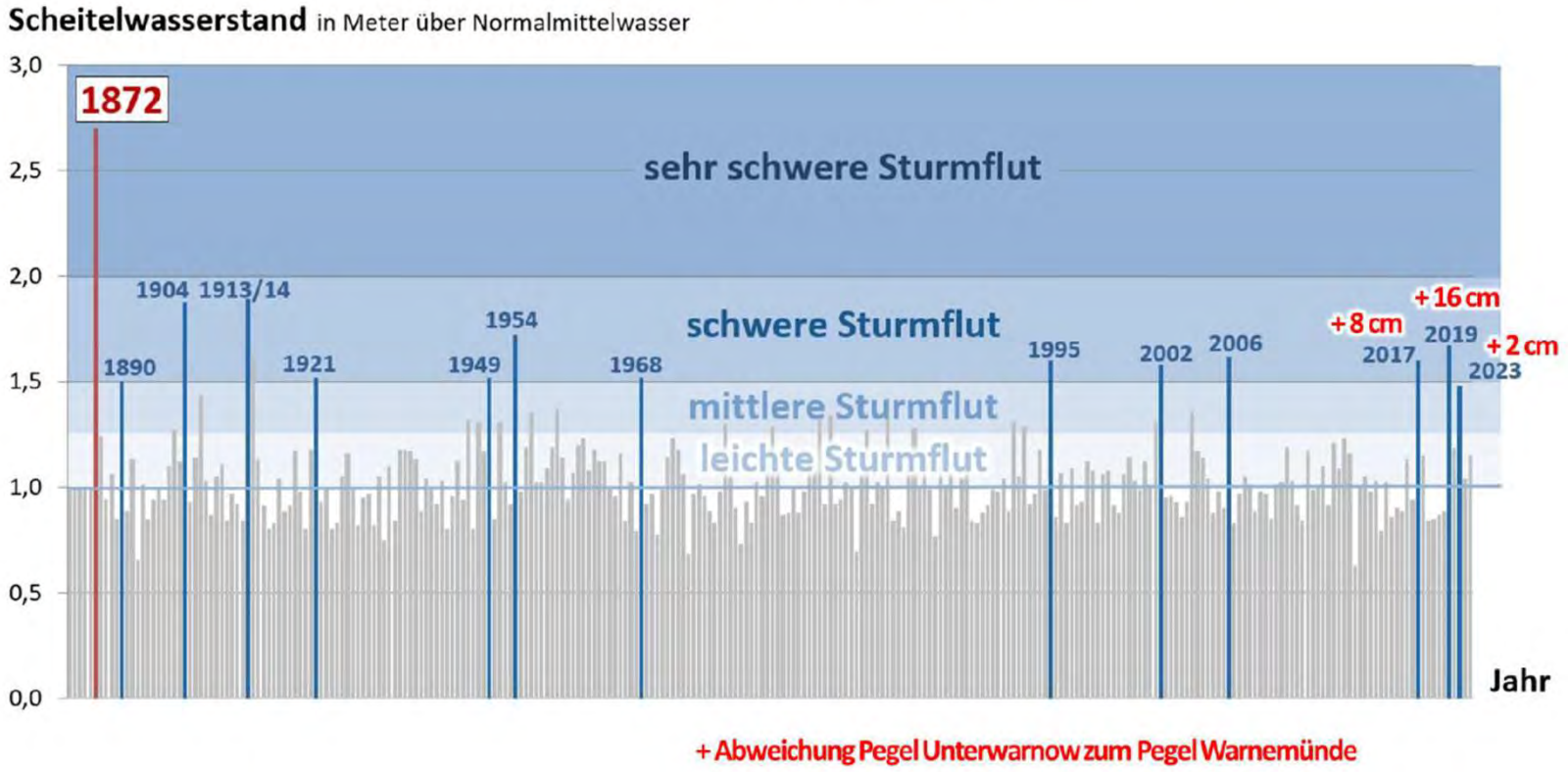


I. Veranlassung, Ziel – Gefährdungspotenzial



I. Veranlassung, Ziel – aktuelle Herausforderungen

Messwerte Sturmhochwasserereignisse 1870 bis heute (Pegel W'münde / Stadthafen HRO)



I. Veranlassung, Ziel – aktuelle Herausforderungen

Statistik Sturmhochwasserereignisse

Einordnung der Sturmflutereignisse und Häufigkeit in den letzten 10 Jahren (2014-2023)

• leichte Sturmflut	(1,00-1,24 m ü. NHN)	11 Mal
• mittlere Sturmflut	(1,25-1,49 m ü. NHN)	3 Mal
• schwere Sturmflut	(1,50-1,99 m ü. NHN)	3 Mal
• sehr schwere Sturmflut	(>= 2,00 m ü. NHN)	0

bisher schwerstes Ereignis: 1872: ca. 2,80 m ü. NHN am Pegel Warnemünde





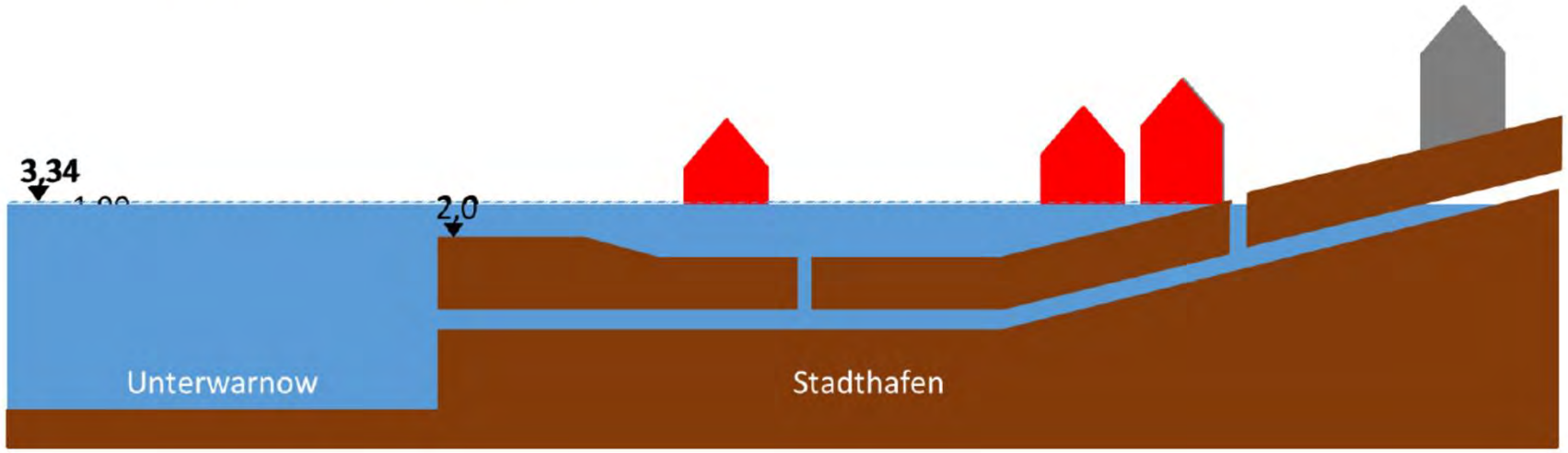
I. Veranlassung, Ziel – aktuelle Herausforderungen



I. Veranlassung, Ziel – Komplexität des Vorhabens

Ziele:

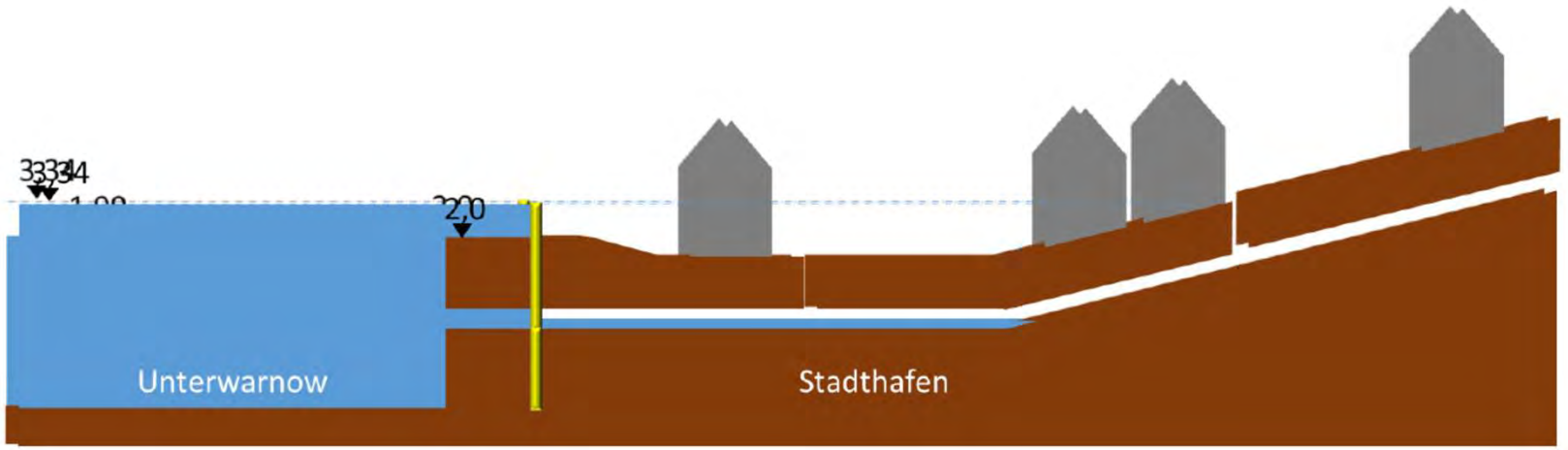
- **angemessener Sturmhochwasserschutz** im Bereich des Stadthafen Rostocks und der Silohalbinsel als **Voraussetzung für eine moderne städtebauliche Entwicklung**
- gemeinsamer Ansatz für „über- und unterirdische Bauwerke“
- Realisierung eines gemeinsamen **Komplexvorhaben**s durch Land M-V und Hansestadt Rostock



I. Veranlassung, Ziel – Komplexität des Vorhabens

Ziele:

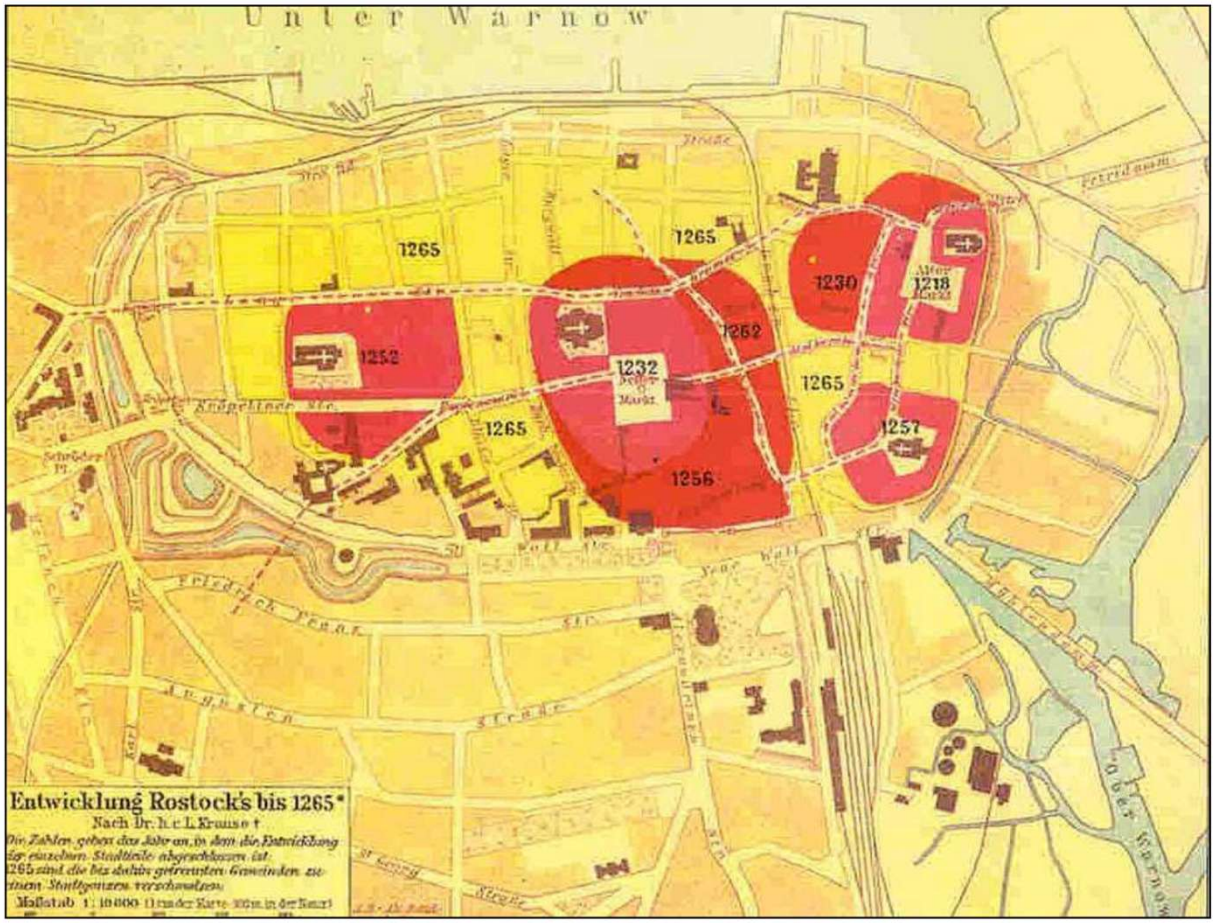
- **angemessener Sturmhochwasserschutz** im Bereich des Stadthafen Rostocks und der Silohalbinsel als **Voraussetzung für eine moderne städtebauliche Entwicklung**
- gemeinsamer Ansatz für „über- und unterirdische Bauwerke“
- Realisierung eines gemeinsamen **Komplexvorhaben**s durch Land M-V und Hansestadt Rostock



II. Stadtentwicklung am Wasser



II. Stadtentwicklung am Wasser



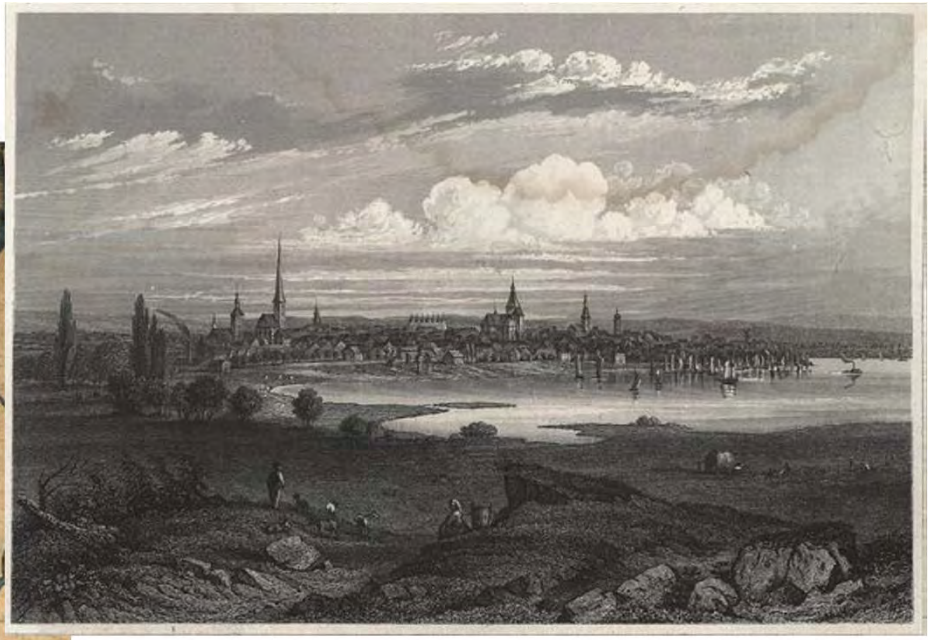
Rostock zur Zeit der Stadtgründung



Rostock um 1597
(Franz Hogenberg, Public domain via *Wikimedia Commons*)

II. Stadtentwicklung am Wasser

Rostock um 1850
(Meyers Universum Band 16 29.jpg Rostock 1850)





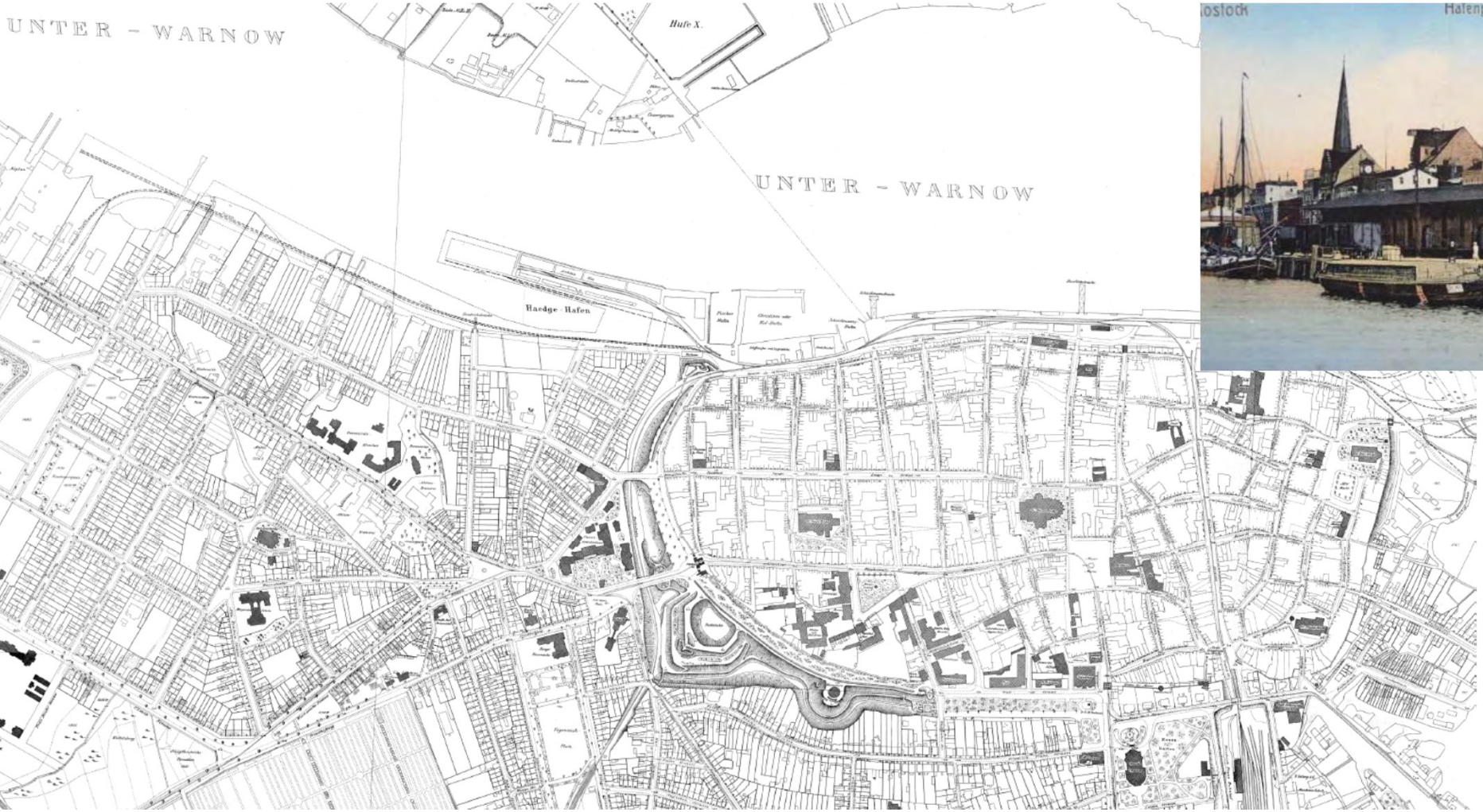
Rostock um 1814
(Geoportal Rostock)

II. Stadtentwicklung am Wasser



Rostock um 1859
(Geoportal Rostock)

II. Stadtentwicklung am Wasser





Rostock um 1900
(Geoportal Rostock)

II. Stadtentwicklung am Wasser



Rostock um 1930
(Geoportal Rostock)

II. Stadtentwicklung am Wasser









II. Stadtentwicklung am Wasser



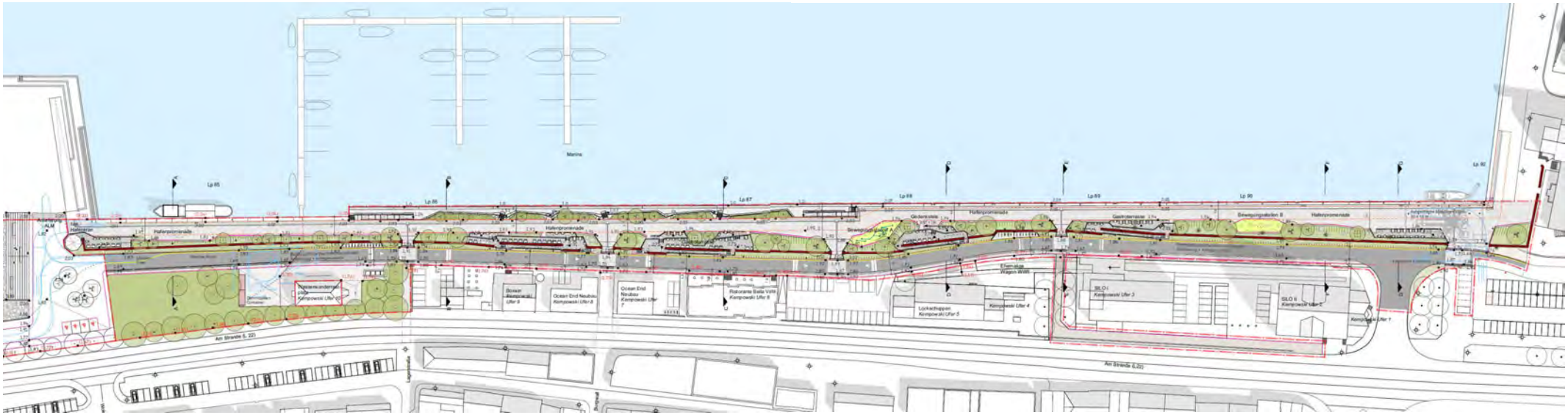
Luftbild um 1991
(Geoportal Rostock)

II. Stadtentwicklung am Wasser

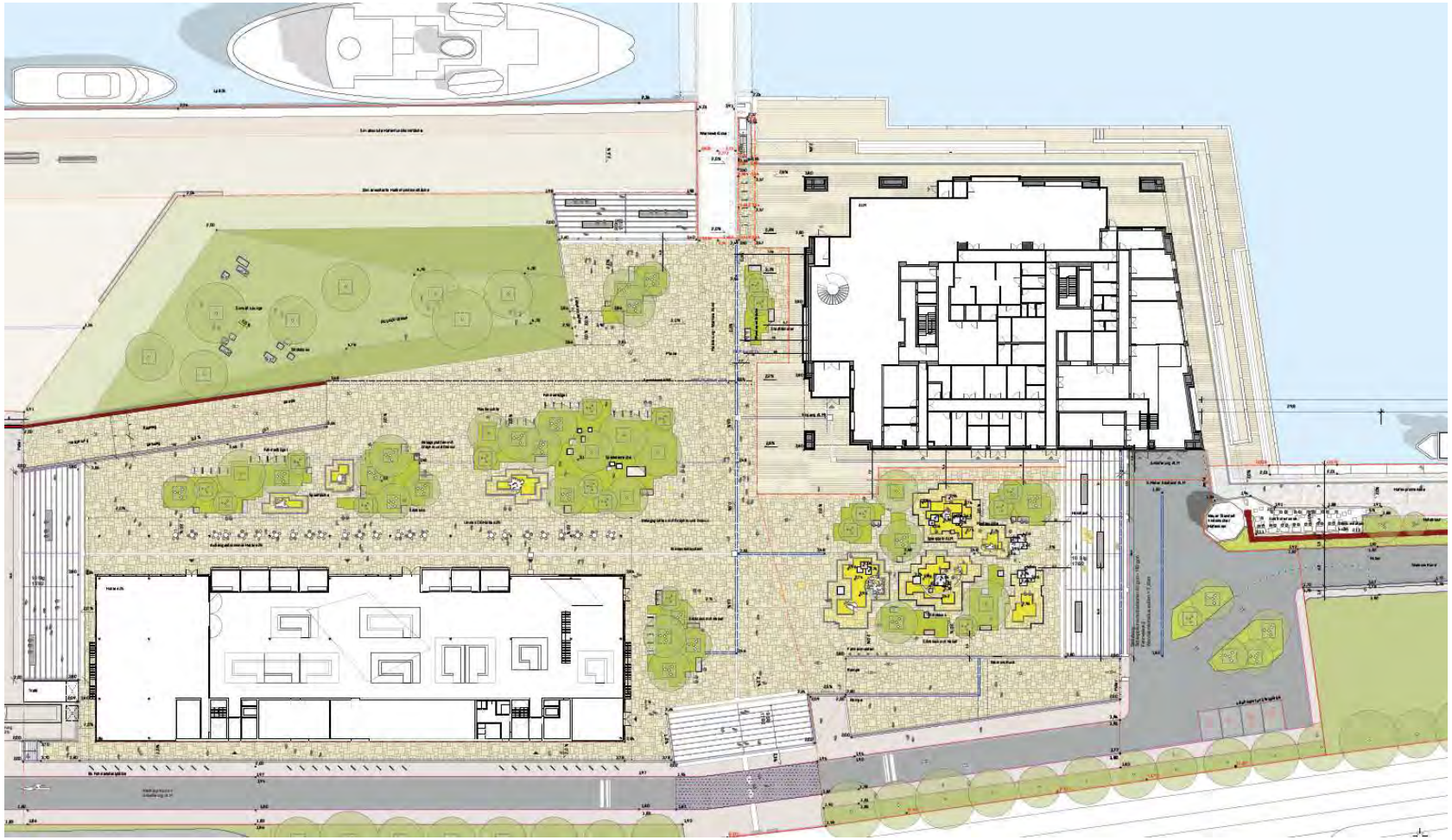


Luftbild um 2022
(Geoportal Rostock)

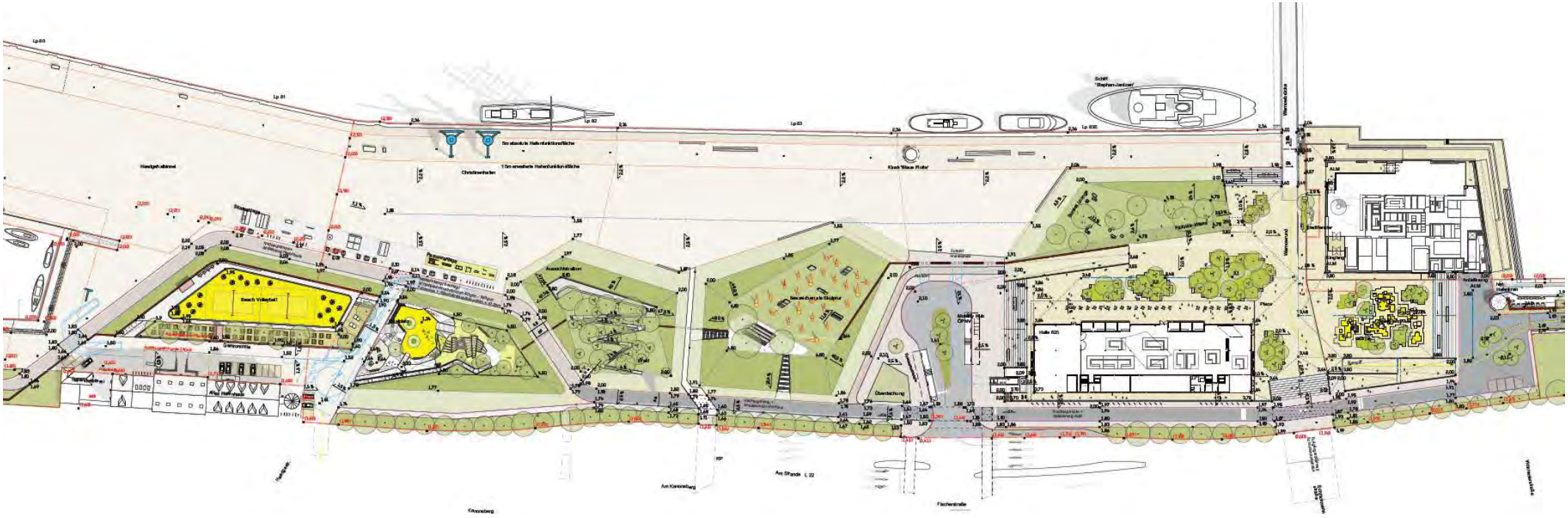
II. Stadtentwicklung am Wasser



II. Stadtentwicklung am Wasser

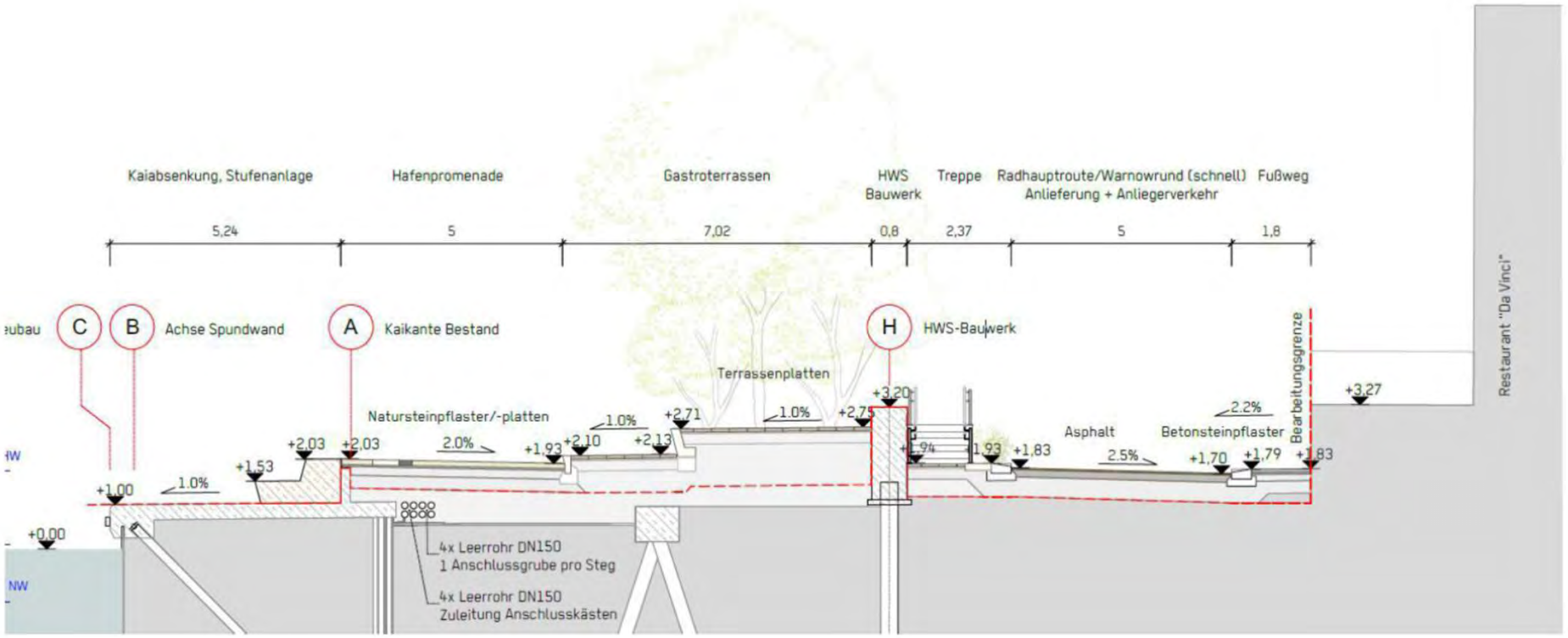


II. Stadtentwicklung am Wasser



II. Stadtentwicklung am Wasser

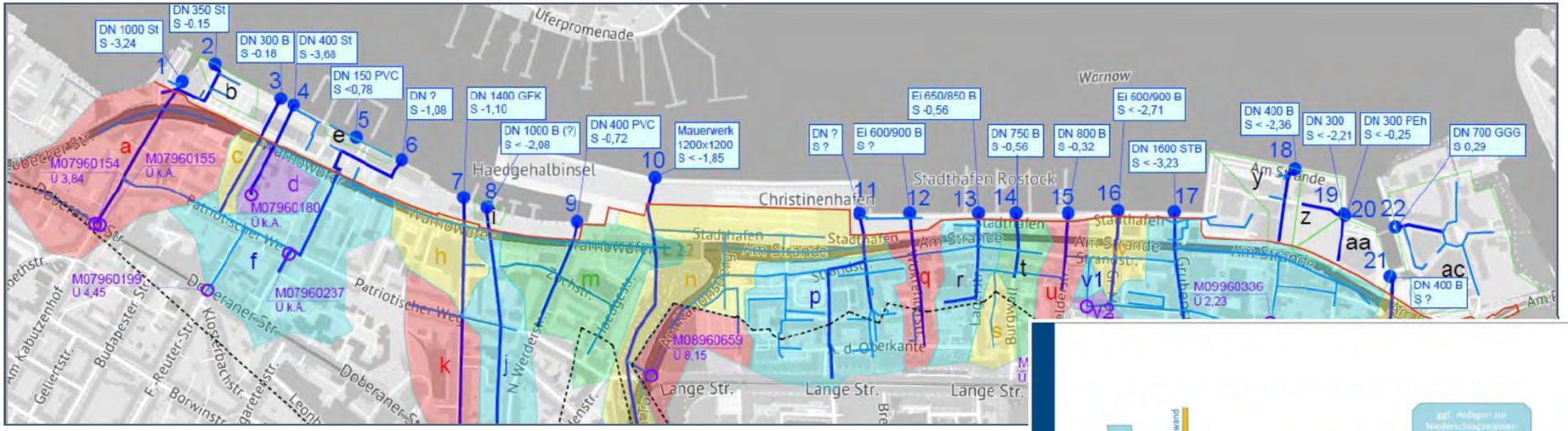
Am Strande/Kempowski-Ufer



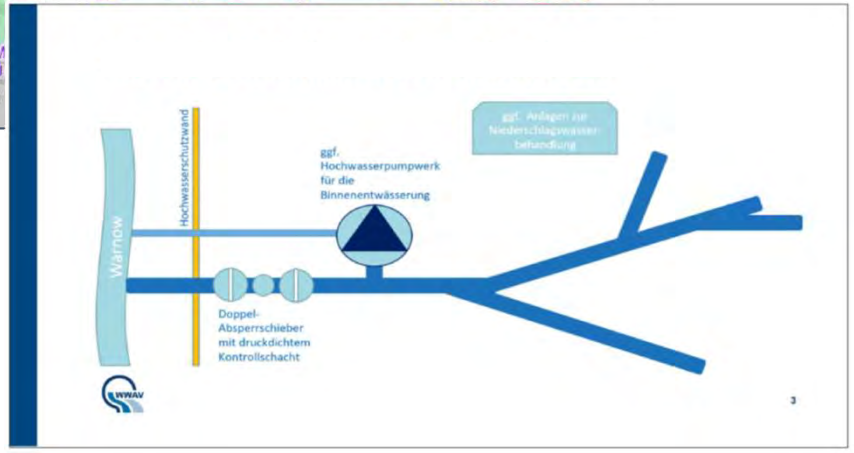




III. Binnenentwässerung Schutzniveau



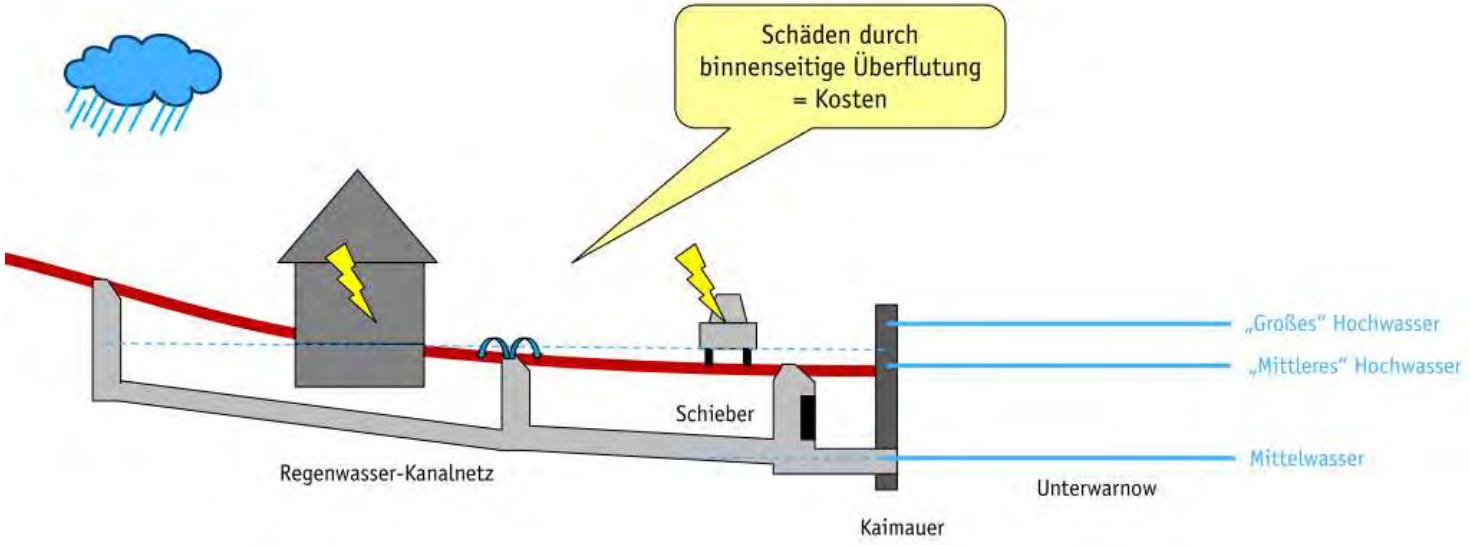
Quelle: Präsentation 15.09.2023 – Machbarkeitsstudie Anpassung der Binnenentwässerung – Nutzen-Kosten-Analyse - Verf. Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker GmbH



technische Lösungen zur Regulierung der see- und binnenseitigen Ereignisse (Sturmhochwasser, Starkregen)

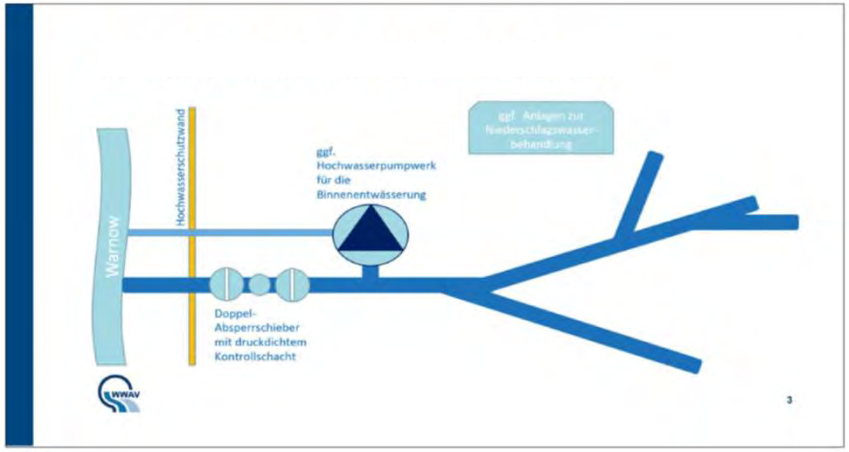
III. Binnenentwässerung Schutzniveau

Mit Hochwasserschutzmaßnahmen aber ohne binnenseitige Maßnahmen



III. Binnenentwässerung Schutzniveau





Einbau Hochwasserschieber in Warnemünde 2015

III. Binnenentwässerung Schutzniveau

Bildung von 5 Abschnitten im Stadthafen für die Detailabstimmung

- Platzbedarf Doppelschieber und Aufstellflächen
- keine Sperrung der L22 im Wartungsfall
- Erhalt vorhandener Bäume
- Anforderungen an die Materialität aus Sicht Stadtbild, Denkmalschutz
- Einklang mit städtebaulichen Zielstellungen
- Anpassung Linienführung



III. Binnenentwässerung

Schutzniveau für die Straße L22

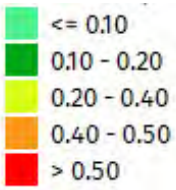
- keine einheitliche Normierung:
- Im Durchschnitt liegt T ca. 25-30 a ⇨ 30 a.
- Dieser Wiederkehrintervall wurde bereits in Modellierungen für die Überflutung verwendet.

Norm	Beschreibung	Jährlichkeit
DIN EN 752:2017-07 Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden	An Gebäude angrenzende Straßen oder offene Flächen (Schadenspotenzial mittel):	T = 5 a
	Kritische Infrastruktur (Schadenspotenzial sehr stark):	T = 50 a
DIN 1986-100:2016-12 Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke	Überflutungsnachweis	T ≥ 30 a
DIN 19661-1:1998-07 Wasserbauwerke	Oberirdische Verkehrsanlage (Schadenspotenzial mittel):	T = 10-50 a
DIN 19712:2013-01 Hochwasserschutzanlagen an Fließgewässern	regionale Infrastrukturanlagen (Schadenspotenzial mittel):	T = 25 a
DIN 1184 Teil 1:1992-3: Schöpfwerke/Pumpwerke	oberirdische Verkehrsanlagen von Bedeutung (Schadenspotenzial mittel):	T = 10 a bis 50 a
DWA-A 118: „Bewertung der hydraulischen Leistungsfähigkeit von Entwässerungssystemen“	Verkehrswege von besondere Bedeutung (Schadenspotenzial mittel bis stark): T = 30 a	T = 30 a
DWA- M 507 Deiche an Fließgewässern	regionale Infrastrukturanlagen (Schadenspotenzial mittel):	T = 25 a
LUNG (2024): Richtwerte für Wiederkehrinter-valle zum Hochwasserschutz im Wasserbau	regionale Infrastrukturanlagen	T ≤ 50 a

III. Binnenentwässerung

Einfache Ermittlung der Betroffenheit

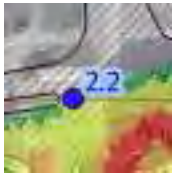
- Wassertiefe

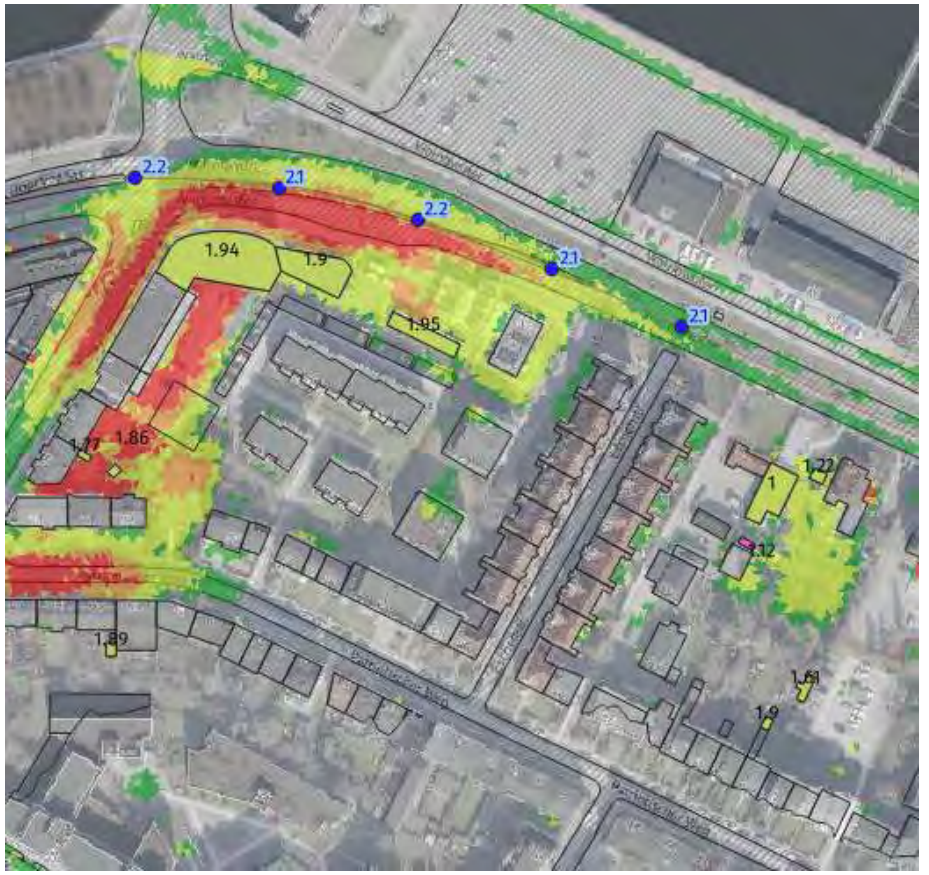


- Einfache Gebäudenutzung



- Wasserstand NHN



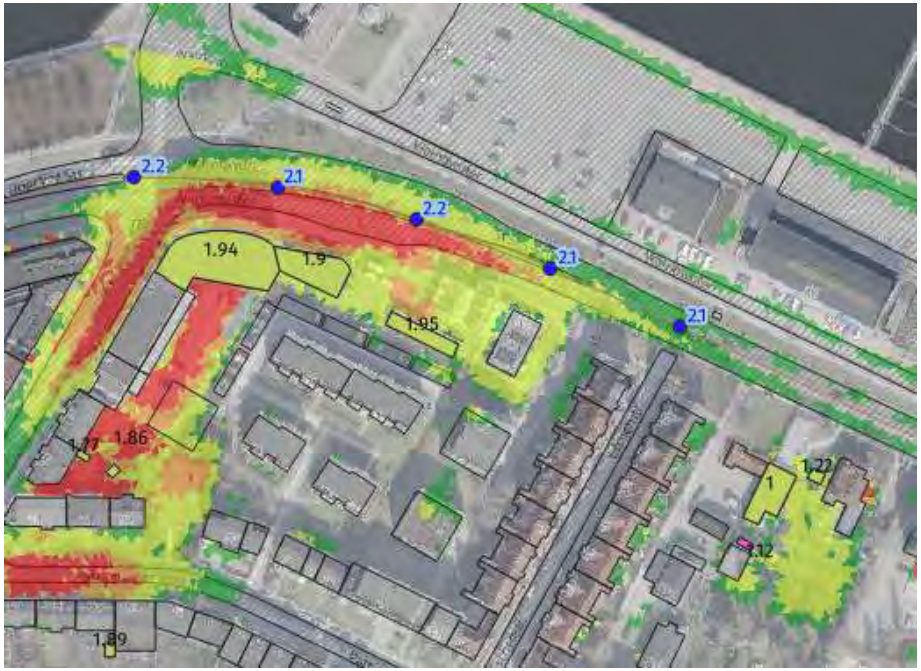


III. Binnenentwässerung

Bereich Am Kabutzenhof

- die Überschwemmung hat eine Wassertiefe teilweise von mehr als 0,5 m auf der Straße
- nördliche Fahrspuren mit einer Tiefe von ca. 20-40 cm, möglich als Rettungsweg für die Feuerwehr
- theoretisch keine Betroffenheit von bewohnten Obergeschossen
- Differenz der Wasserstände mit und ohne Schließung bei einer Sturmflut von 1,4 m NHN beträgt ca. 0,05-0,10 m

Dienstleistung	3
Garage	2
Gastronomie	1
Schuppen	5
Umformer	1

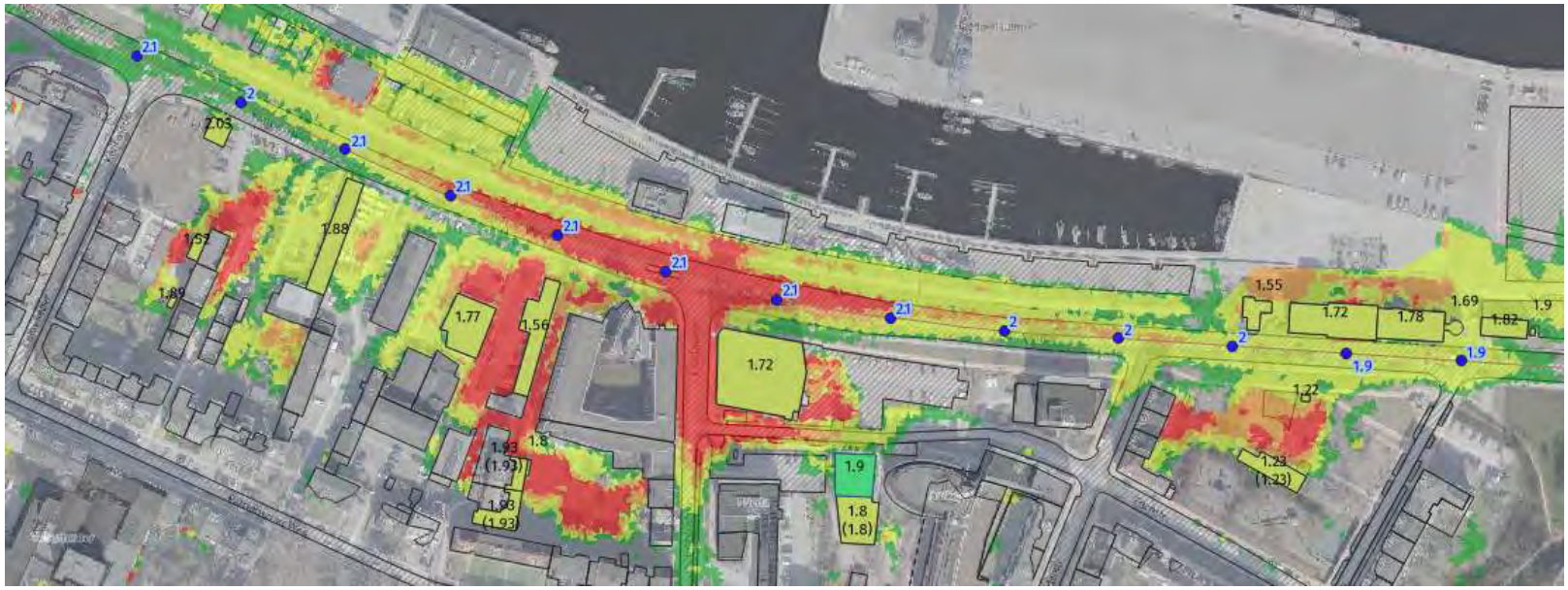


III. Binnenentwässerung

Bereich Friedrichstraße

- Die Überschwemmung hat eine Wassertiefe tiefer als 0,5 m an der Kreuzung von Friedrichstraße und Warnowufer. Für Feuerwehr keinen Rettungsweg möglich
- Theoretisch keine Betroffenheit von bewohnte Erdgeschoss, aber von einer privaten Schule
- Differenz der Wasserstände mit und ohne Schließung (Referenzzustand) bei einer Sturmflut von 1,4 m NHN beträgt ca. 0,20-0,25 m.

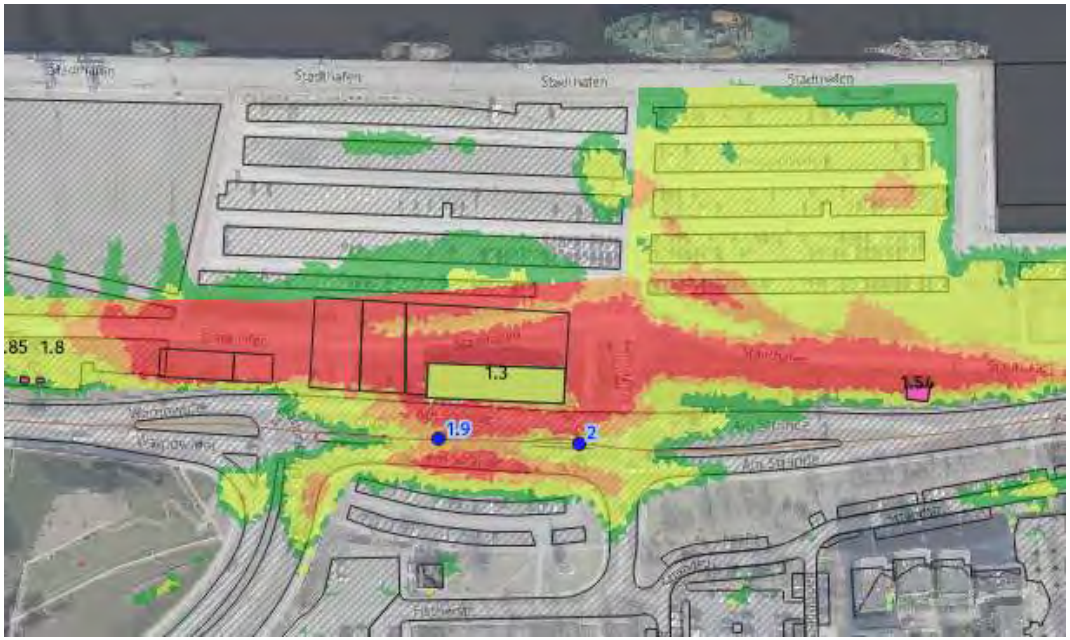
Dienstleistung	4
Garage	3
Gastronomie	1
Handel	1
Heizraum	1
Leerstand	1
Schule	1
Schuppen	1
Tiefgarage	3
Umformer	2
Verwaltung	1



III. Binnenentwässerung

Bereich Am Kanonsberg

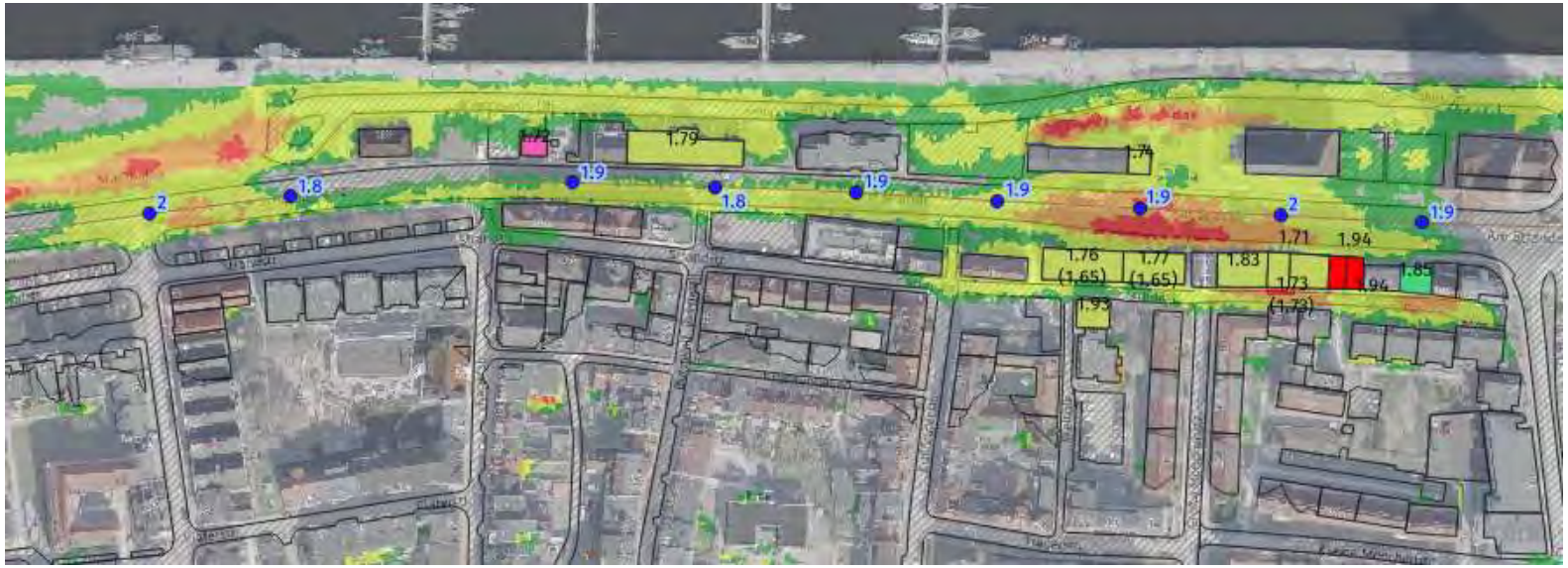
- Die Überflutung hat teilweise eine Wassertiefe von mehr als 0,5 m zwischen Am Kanonsberg und Fischerstraße Kein Rettungsweg für die Feuerwehr möglich
- Die Differenz der Wasserstände mit und ohne Schließung bei einer Sturmflut von 1,4 m NHN beträgt ca. 0,4 m.
- Betroffenheit von Neubauten unbekannt
- Keine Betroffenheit von bewohntem Erdgeschoss



III. Binnenentwässerung

Bereich zwischen Workrenterstraße und Grubenstraße

- große Überschwemmungen an der Straße Am Strande L22
- das Hochwasser hat im Bereich der Größen Mönchenstraße eine Wassertiefe von mehr als 0,5 m. kein Rettungsweg für die Feuerwehr möglich
- der Unterschied zwischen den Wasserständen mit und ohne Schließung bei einer Sturmflut von 1,4 m NHN beträgt ca. 0,20-0,25 m. .



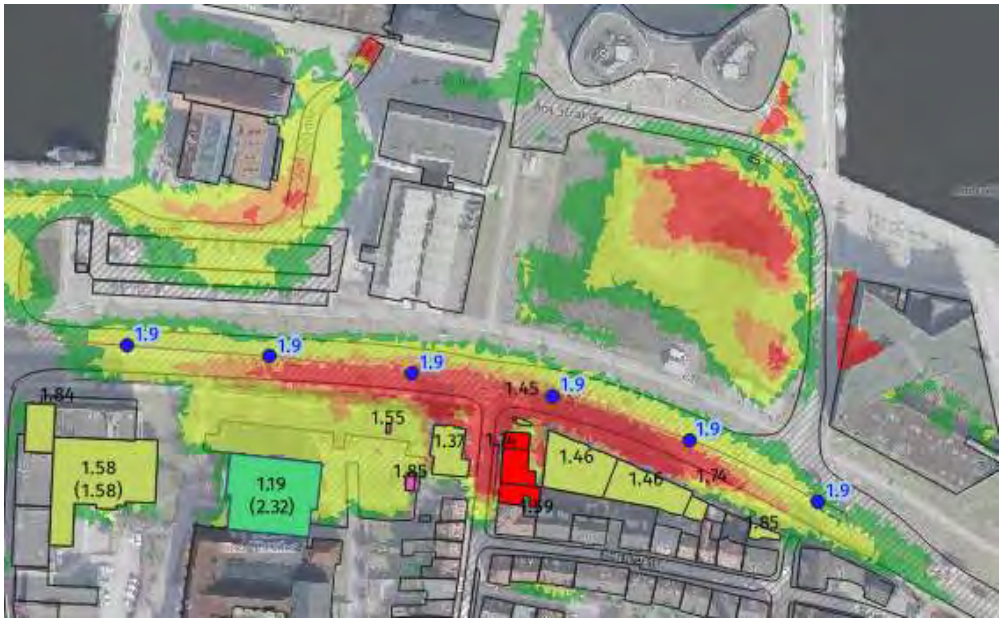
Dienstleistung	6
Handel	1
Schule	1
Wohngebäude	2

III. Binnenentwässerung

Bereich Faule Straße

- Große Überschwemmungen an der Straße Am Strande
- Das Überflutung hat im Bereich der Fauler Straße eine Wassertiefe von mehr als 0,5 m.
- Der Unterschied zwischen den Wasserständen mit und ohne Sperrung bei einer Sturmflut von 1,4 m NHN beträgt ca. 0,20-0,25 m.
- Betroffen sind Gebäude mit einem bewohnten Erdgeschoss und eine Schule.

Dienstleistung	1
Garage	2
Gastronomie	4
Handel	2
Parkhaus	1
Schule	1
Schuppen	1
Umformer	2
Wohngebäude	3



III. Binnenentwässerung

dezentrales Regenwassermanagement zur Entlastung der Kanalisation

gefördert durch Smart-City

Zielstellung

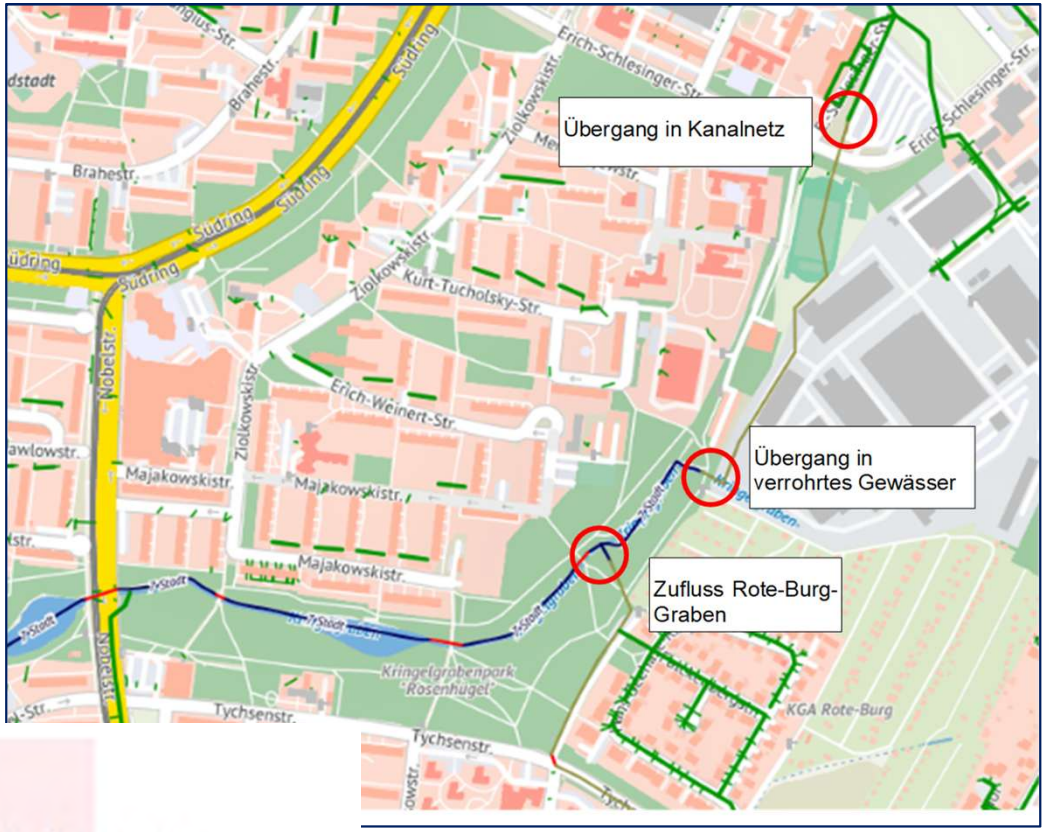
- Steuerung des Abflusses aus dem Kringelgrabenpark zur Entlastung des unterhalb gelegenen Systems

Hintergrund

- Finanzielle Förderung über Smart City
- Partner Nordwasser GmbH

Arbeitsstand

- Vorplanung abgeschlossen
- Genehmigungsplanung Fertigstellung 10/25
- Hydraulisches Modell aufgebaut



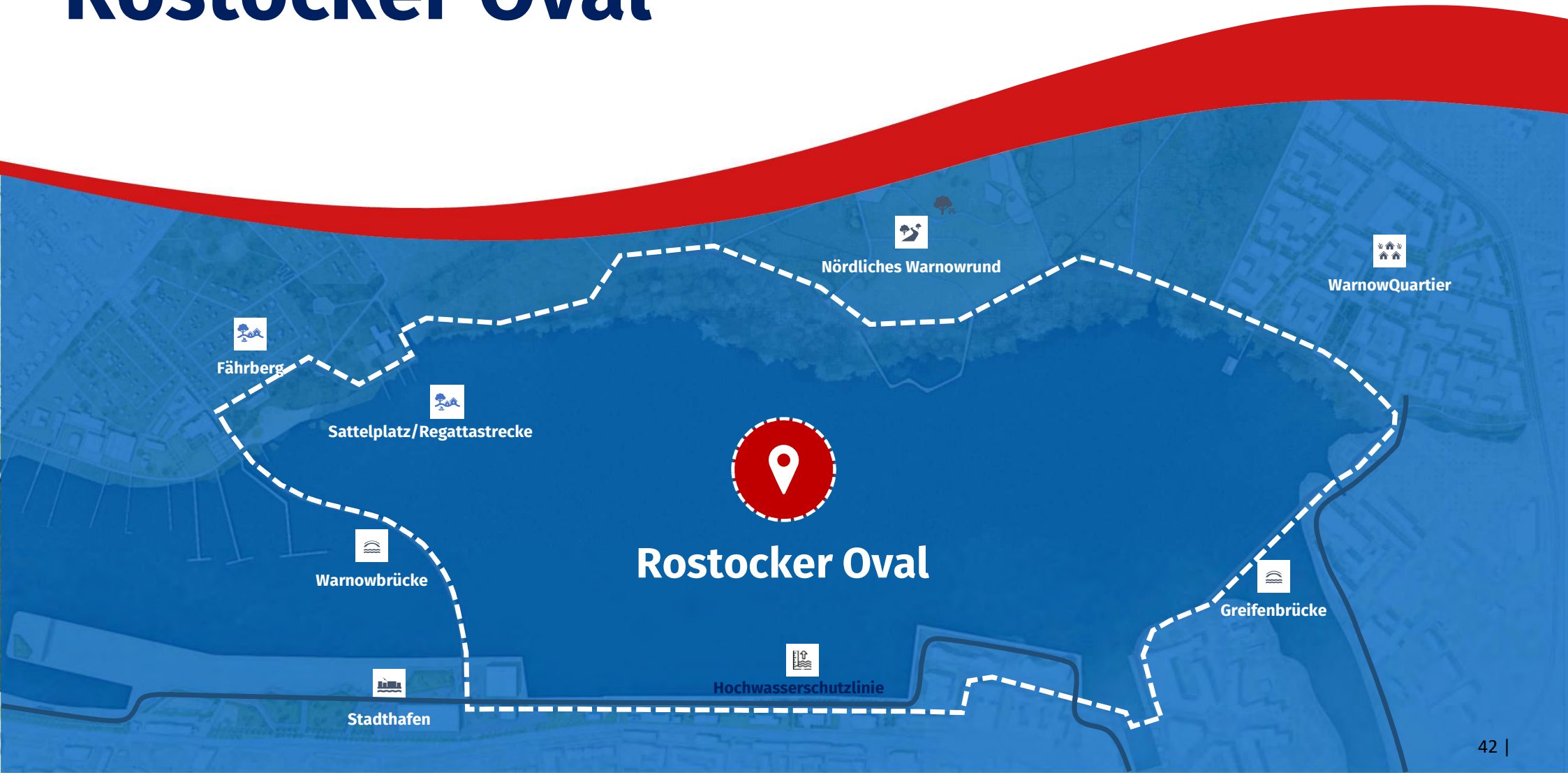
smile city

PROJEKT
SMARTES WASSER



Hochwassern aktiv begegnen, Überflutungsszenarien steuern

Rostocker Oval



Warnowbrücke

Der Brückenschlag in die Zukunft




Planer: IL und sbp: www.inros-lackner.de und www.sbp.de; 3D Visualisierung: ing.nitschke@online.de



Planer: IL und sbp: www.inros-lackner.de und www.sbp.de; 3D Visualisierung: ing.nitschke@online.de

WarnowQuartier

Das Projektvorhaben



WarnowQuartier



Quelle: Hanse- und Universitätsstadt Rostock



Vielen Dank für das Interesse!



Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie **„nice-to-have“ oder „must-have“ für Rostock?**

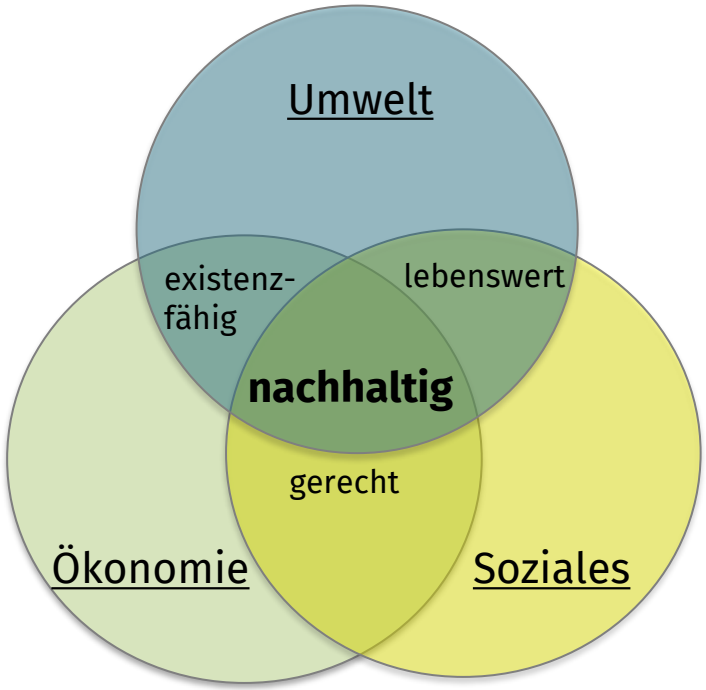
- Stand April 2026: Rück- und Ausblick -

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Big Picture der Staatengemeinschaft

UNITED NATIONS



„Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet,
die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die
Möglichkeiten zukünftiger Generationen
nicht eingeschränkt werden.
Das betrifft ökologische, ökonomische und soziale Aspekte.“

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

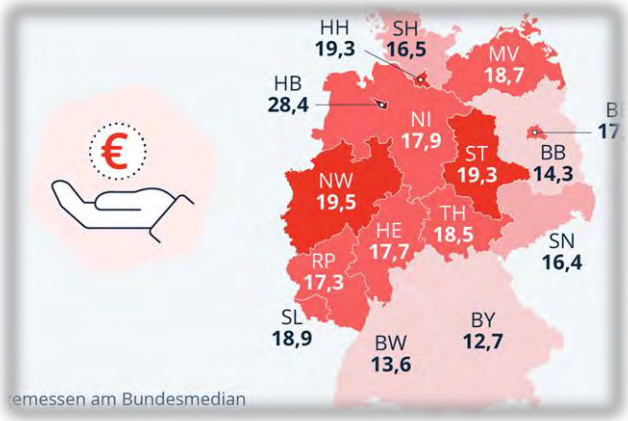
Daraus entstandener gesetzlicher Rahmen

UNITED NATIONS

2015



„Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Sustainable Development Goals (SDGs)“



national



Im Januar 2025 wurde die aktuelle Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Weiterentwicklung) beschlossen. Sie steht unter dem Titel „Transformation gemeinsam gerecht gestalten”

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

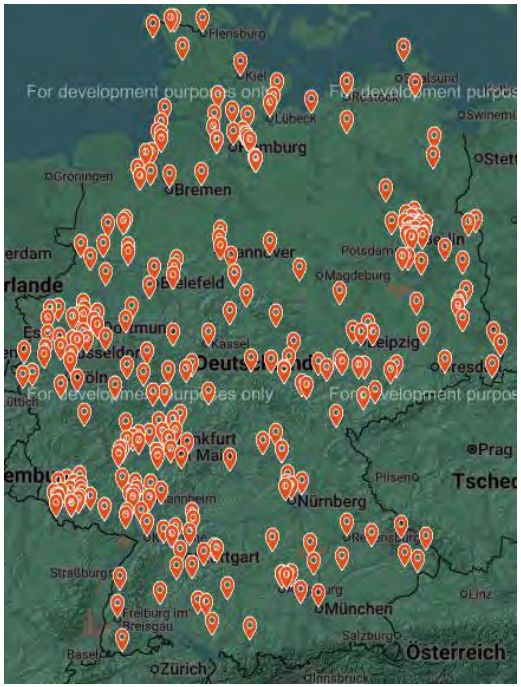
Regionale Ausgestaltung in MV



Bund-Länder-Beratungen im Kanzleramt: Nachhaltigkeit ist die Richtschnur der Politik.

regional

„Um die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu erhalten und allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen, arbeiten Bund und Länder energisch an einem Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Die Richtschnur der Politik in Bund und Ländern sind die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung, wie sie in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie enthalten sind.“
Die Bundesländer (außer MV) haben mittlerweile auch eine Strategie verfasst.



lokal

Bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele spielen **Kommunen** eine **bedeutende Rolle.**

Das BMZ hat für 2025/2026 insbesondere Kommunen aus MV ausgewählt diese mit Hilfe eines professionalen Dienstleisters in die Lage zu versetzen eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und zu verabschieden.

CLUB DER AGENDA 2030 KOMMUNEN

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Unser Ziel



lokal

Amt für Umwelt- und Klimaschutz (OE 73)



Das Anliegen der UN auf kommunaler Ebene sichtbar machen!
SDGs im Stadt-Handeln gerecht & verantwortungsvoll umsetzen

- sicht- & greifbar
- Ohne Schaffung neuer Strukturen & Strategie(-Papier)
- Bundeseinheitliche Strukturschablone

→ „Maßnahmenkatalog, der in die Zeit passt“

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

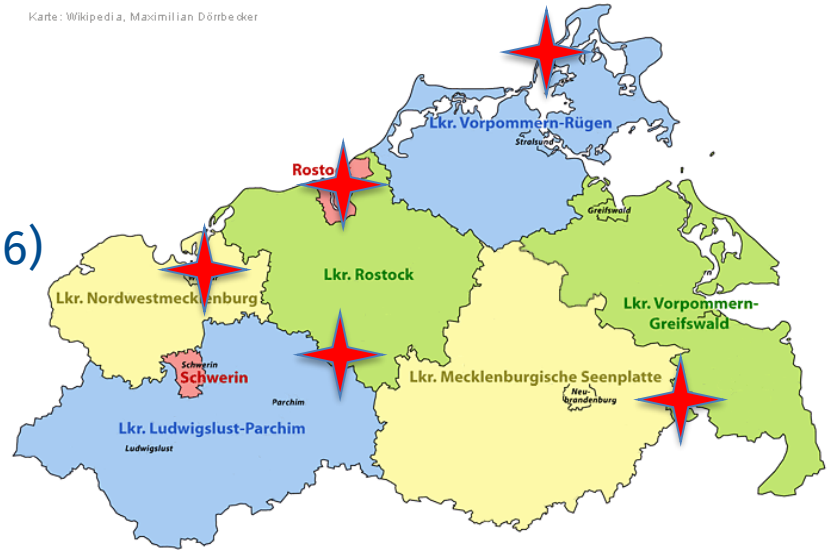
Stand der Umsetzung

BMZ

SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

1) Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ (GNK)
   - Externer Dienstleister finanziert durch BMZ
   - 5 Kommunen in MV: Ummanz, Rostock, Wismar, Lohmen, Strasburg (Uckermark) → 06/25 – 12/26)

2) → OE 73.4 „KEpol-Managerin“ (05/26 – 04/28)



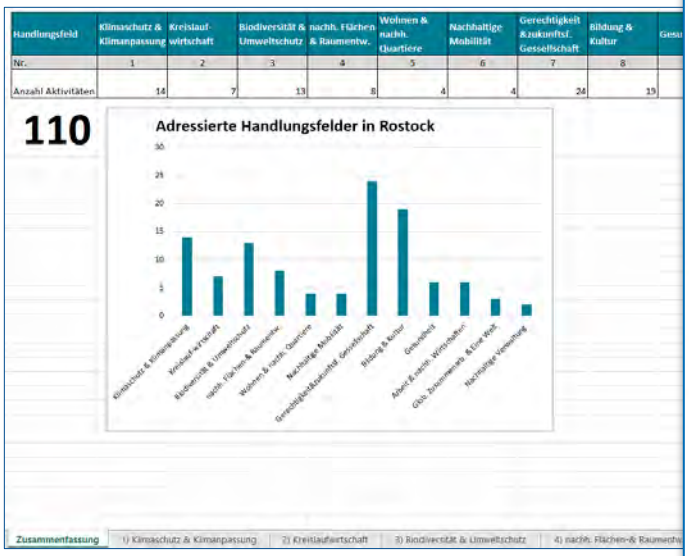
Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

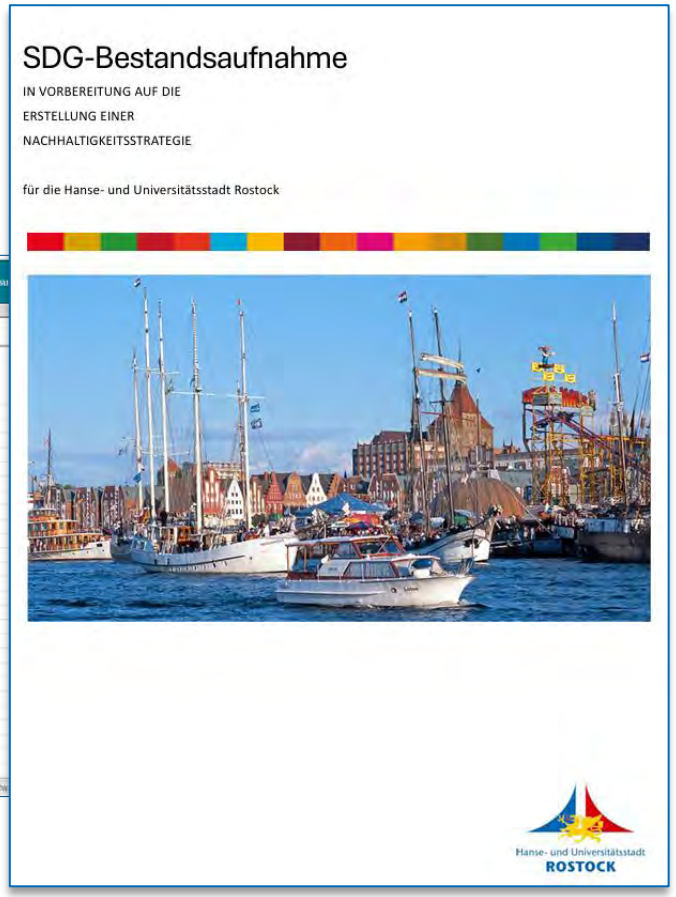
Stand der Umsetzung

BMZ „GNK“ HRO

SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

- **„Global Nachhaltige Kommune“ (GNK):**
  1. Bestandsaufnahme:
     - 30 Seiten
     - 12 Handlungsfelder
     - Einführung
     - Qualitativ
     - Quantitativ
     - SWOT-Analyse





Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Stand der Umsetzung

„GNK“ HRO



1. Bestandsaufnahme:
   - 30 Seiten
   - **12 Handlungsfelder**
   - Einführung
   - Qualitativ
   - Quantitativ
   - SWOT-Analyse

1. Klimaschutz und Klimaanpassung
2. Kreislaufwirtschaft
3. Biodiversität und Umweltschutz
4. Nachhaltige Flächen- und Raumentwicklung
5. Wohnen und nachhaltige Quartiere
6. Nachhaltige Mobilität
7. Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft
8. Bildung und Kultur
9. Gesundheit
10. Gute Arbeit und nachhaltigen Wirtschaften
11. Globale Zusammenarbeit und Eine Welt
12. Nachhaltige Verwaltung

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Zielfindung & Umsetzbarkeit



Projekt „GNK“ HRO

2. Auswahl durch das

- Koordinationsteam: Amt 73 (Umweltamt incl. KEpol) & das Kernteam: amtsübergreifende Verwaltung (03, 03, 08, 09, 52, 61, 67)
- aufgrund von:
  - Der SWOT Analyse
  - Vorgesprächen, ob sich Handlungsfelder gut eignen für HRO
  - Pflichtvorgabe: „Globale Zusammenarbeit und Eine Welt“

5 Handlungsfeldern (Favoriten)

(1) Wohnen und nachhaltige Quartiere +
(2) soziale Gerechtigkeit;
(3) Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften +
(4) Globale Zusammenarbeit & Eine Welt (Vorgabe);
(5) Nachhaltige Verwaltung

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Zusammenfassung Stand April 2026

„GNK“ HRO

1. Bestandsaufnahme abgeschlossen ✓
2. 5 Handlungsfelder identifiziert ✓
3. **„decisionpoint“ → Welchen Grad der Sichtbarkeit wollen wir erreichen?**

„nice to have“

- Im S4-Bereich bleiben
- Aktiv darin die Transformation steuern
- Enge Zusammenarbeit mit Agenda 21-Rat

Entscheidung

„must have“

- GA 1/28 Projektmanagement (incl. Rollenverteilung)
- Verwaltungsspitze

Vorstellung bei weiteren wichtigen Stakeholdern: 61 ✓, Agenda 21-Rat, S4, OBin
→ Entscheidung von Veraltungsspitze zu Sichtbarkeit und Rollen

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

4. Ausblick in 2026: Nachhaltigkeitsstrategie fertigstellen

Projekt „GNK“

HRO

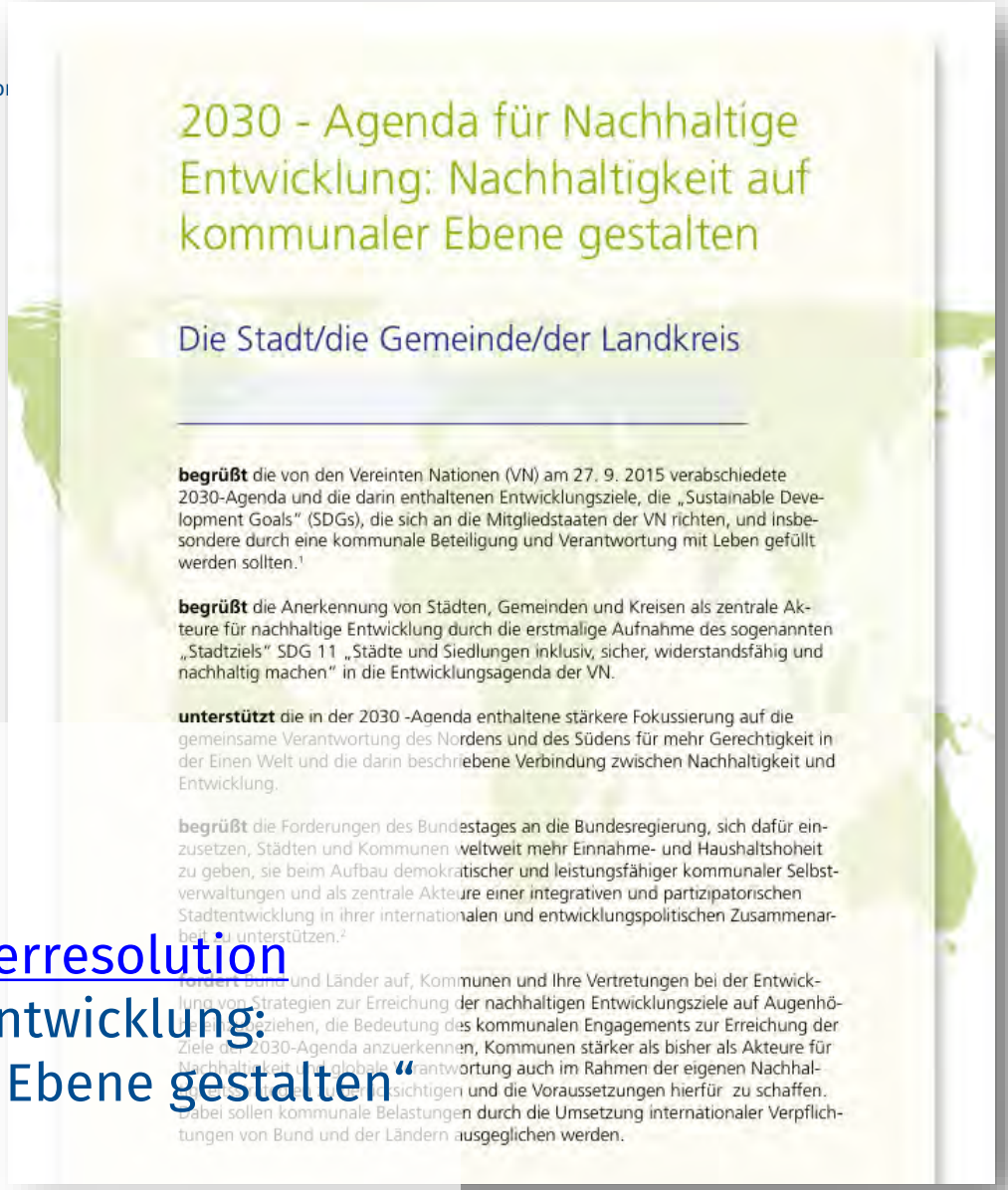
3. Kernteam/**OEs** wählen **ihre wichtigsten** bestehenden **Strategien und Ziele** zu den jeweiligen Handlungsfeldern aus (Zuarbeit)
    - Präsentation Ergebnis in nächster Kernteamsitzung (Juni 2026) + Aufstellen von Indikatoren
4. **Steuerungsgruppe** (Ergänzung um Agenda 21-Rat-Vertreter*innen, Wirtschaft, Politik, Senatsvertretungen, Zivilgesellschaft)
    - Vorstellung Zwischenergebnis und ggf. Ergänzung um blinde Flecke
5. Kernteam-Sitzung: **finales Ergebnis** (10-11/26)

Umsetzung 2027 - 2030

Projekt „GNK“

HRO

- Veröffentlichung
- Ggf. Bürgerschaft:
  - Nachhaltigkeitsstrategie + Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“
- Juni 2027 in Rostock:
  - „Bundeskongress Kommunale Entwicklungspolitik“
  - DIfU-Kongress
- Monitoring & Berichterstattung



2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten

Die Stadt/die Gemeinde/der Landkreis

begrüßt die von den Vereinten Nationen (VN) am 27. 9. 2015 verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die sich an die Mitgliedstaaten der VN richten, und insbesondere durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden sollten.[1]

begrüßt die Anerkennung von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteure für nachhaltige Entwicklung durch die erstmalige Aufnahme des sogenannten „Stadtziels“ SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ in die Entwicklungsagenda der VN.

unterstützt die in der 2030 -Agenda enthaltene stärkere Fokussierung auf die gemeinsame Verantwortung des Nordens und des Südens für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt und die darin beschriebene Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Entwicklung.

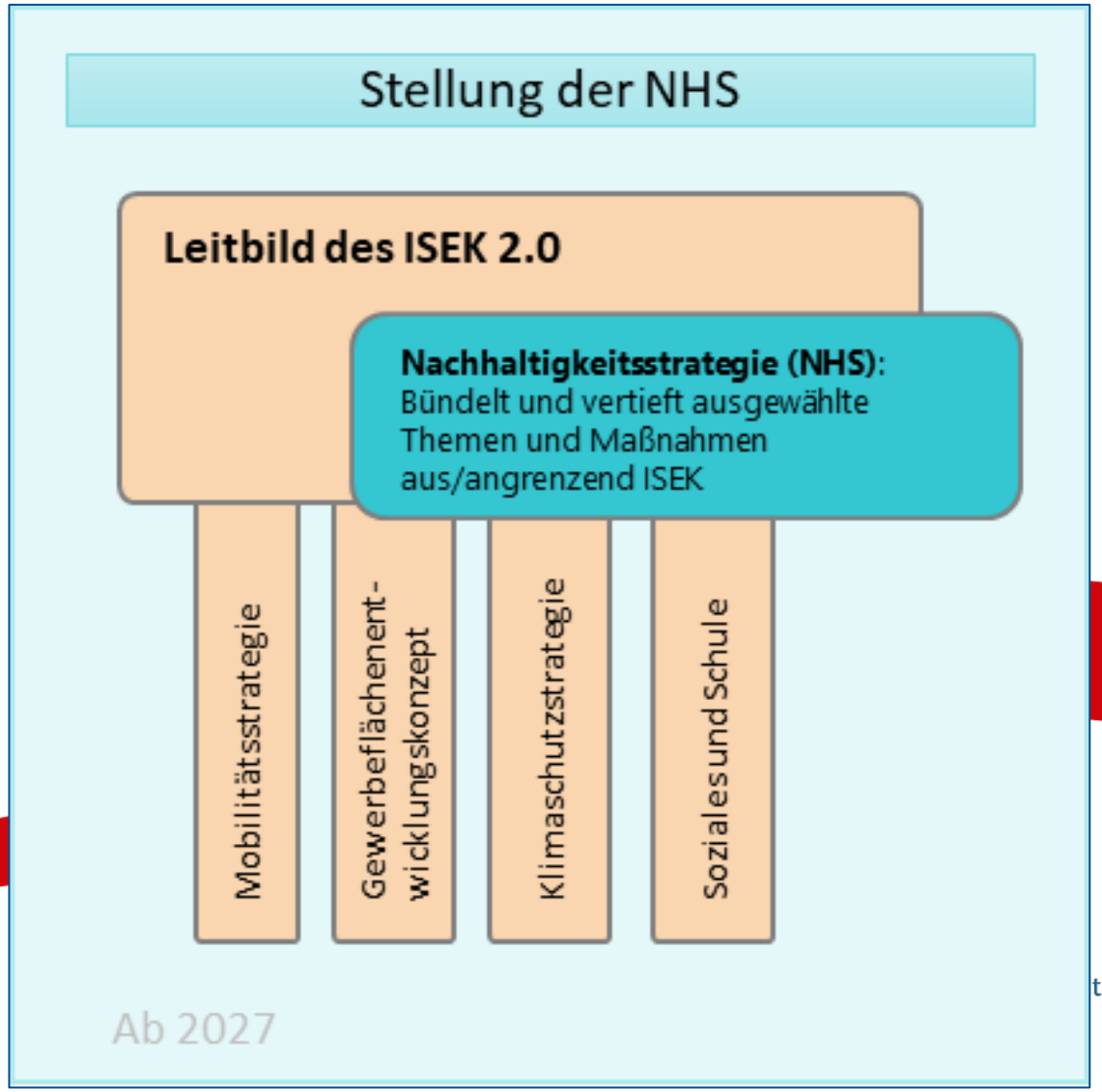
begrüßt die Forderungen des Bundestages an die Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, Städten und Kommunen weltweit mehr Einnahme- und Haushaltshoheit zu geben, sie beim Aufbau demokratischer und leistungsfähiger kommunaler Selbstverwaltungen und als zentrale Akteure einer integrativen und partizipatorischen Stadtentwicklung in ihrer internationalen und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zu unterstützen.[2]

fordert Bund und Länder auf, Kommunen und ihre Vertretungen bei der Entwicklung von Strategien zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele auf Augenhöhe einzubeziehen, die Bedeutung des kommunalen Engagements zur Erreichung der Ziele der 2030-Agenda anzuerkennen, Kommunen stärker als bisher als Akteure für Nachhaltigkeit und globale Verantwortung auch im Rahmen der eigenen Nachhaltigkeitsstrategien zu berücksichtigen und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Dabei sollen kommunale Belastungen durch die Umsetzung internationaler Verpflichtungen von Bund und der Ländern ausgeglichen werden.

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Nachhaltigkeitsstrategie meets ISEK

- Sieht OE 61 das genauso?



AGENDA 21-RAT DER HANSE- UND UNIVERSITÄTSSTADT ROSTOCK
Teilnahme an der Sitzung am 29.04.2026, 17:30 Uhr, BR 2 Rathaus Dachgeschoss

Mitglieder des Rates

	Mitglieder	Unterschrift
1.	Blaudzun, Dr. Klaus	
2.	Bluhm, Katharina	
3.	Borbe, Jürgen	
4.	Frömel, Karola	
5.	Frunzek, Marco	
6.	Kähler, Dr. Ralf	
7.	Knitter, Anke	
8.	Kosleck, Tina	
9.	Ludwig, Petra	
10.	Lemp, Frank	
11.	Porst, Stephan	
12.	Schmidt, Patrick (i.V. für OB)	- entschuldigt -
13.	Schmidt, Roger	- entschuldigt -
14.	Stiemer, Angelika	
15.	Tannhäuser, Monique	~~entschuldigt~~
16.	Weu, Michael	
17.		
18.		
19.		

AGENDA 21-RAT DER HANSE- UND UNIVERSITÄTSSTADT ROSTOCK
Teilnahme an der Sitzung am 29.04.2026, 17:30 Uhr, Beratungsraum 2 / Rathaus Dachgeschoss

Kommunalpolitik, Stadtverwaltung und Gäste

	Kommunalpolitik, Stadtverwaltung	**Unterschrift**
1.	Schmeil, Sven (OE 73.20)	
2.	Tschullik, Ralf (OE 73.40)	
3.	Veit, Kathleen (OE 73.40)	
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		

AGENDA 21-RAT DER HANSE- UND UNIVERSITÄTSSTADT ROSTOCK
Teilnahme an der Sitzung am 29.04.2026, 17:30 Uhr, Beratungsraum 2 / Rathaus Dachgeschoss

	Gäste **Name, Einrichtung**	**Unterschrift**
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10		